
Testatsexemplar

Bertrandt Aktiengesellschaft
Ehningen

Jahresabschluss zum 30. September 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013/14

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht 2013/14.....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 30. September 2014.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013/2014	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr vom 1.10.2013 bis 30.09.2014	7
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit).....	1
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Bertrandt AG

Lagebericht 2013/14

Rechtlicher Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht, noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Soweit dieser Geschäftsbericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen, noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert, noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell und Strategie

Seit nunmehr 40 Jahren erarbeitet Bertrandt als einer der führenden Engineering-Partner an 46 Standorten in Europa, Asien und in den USA im Kundenauftrag individuelle Lösungen. Das Leistungsspektrum in der Automobil- und Luftfahrtindustrie umfasst alle Prozess-Schritte in den Projektphasen Konzeption, Konstruktion, Entwicklung, Modellbau, Werkzeugherstellung, Fahrzeugbau, Fertigungsplanung bis hin zu Serienanlauf und -betreuung. Darüber hinaus werden die einzelnen Entwicklungsschritte durch Simulation, Prototypenbau und Erprobung abgesichert. In unseren Technologiezentren in unmittelbarer Kundennähe werden in eigenen Designstudios, Elektroniklabors sowie Versuchs- und Testeinrichtungen Projekte unterschiedlichster Größe eigenverantwortlich vorangetrieben. Zu den Kunden zählen nahezu alle europäischen Hersteller sowie bedeutende Systemlieferanten. Darüber hinaus werden mit der Tochtergesellschaft Bertrandt Services technische Dienstleistungen außerhalb der Mobilitätsindustrien in den Zukunftsbranchen Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie für den Maschinen- und Anlagenbau deutschlandweit angeboten. Beständigkeit, Verlässlichkeit sowie Investitionen in die Zukunft lassen Kundenbeziehungen wachsen und sind für Bertrandt maßgebliche Erfolgsfaktoren.

Basis des Geschäftsmodells

Aufgrund der verkürzten Entwicklungszeiten und neuen Technologien nimmt die Komplexität individueller Mobilitätslösungen in der Automobil- und Luftfahrtbranche kontinuierlich zu. Trends wie beispielsweise mehr Komfort, Sicherheit, Vernetzung und umweltfreundliche Mobilität erfordern übergreifendes technisches Know-how und vernetztes Denken in der Produktentwicklung. Als Mitgestalter zukünftiger Mobilität passt Bertrandt sein Leistungsspektrum stets den Bedürfnissen der Kunden sowie den sich ändernden Marktbedingungen an. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrandt wichtige Themen in Fachbereichen gebündelt. Durch die interdisziplinäre Vernetzung und Weiterentwicklung von Wissen sichert sich das Unternehmen seinen Status als einer der führenden europäischen Partner auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen. Für Bertrandt Services bildet das langjährige Engineering-Know-how aus den Mobilitätsindustrien eine solide Basis, um individuelle Entwicklungslösungen in neuen Branchen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Die für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung beschriebenen Markttrends sind im Detail:

Umweltfreundlichkeit

Wohl kaum ein anderes Thema hat die Automobilindustrie in den letzten Jahren mehr beschäftigt als die gesetzlich verordneten CO₂-Regulierungen. Bereits der EU-Grenzwert aus dem Jahr 2012, der einen Grenzwert von 130 Gramm CO₂ je gefahrenen Kilometer für die europäische Flotte vorsah, stellte eine enorme Herausforderung für die Hersteller dar. Nochmals wesentlich anspruchsvoller ist das Ziel für das Jahr 2020, das einen Grenzwert von nur noch 95 Gramm erlaubt. Dies bedeutet einen Verbrauch von lediglich 3,6 Liter Diesel oder 4,1 Liter Benzin pro 100 Kilometer. Bei Nichteinhaltung müssen die Automobilhersteller gegebenenfalls Strafzahlungen in erheblichem Umfang leisten.

Um eine derart hohe Effizienz ihrer Fahrzeuge zu erzielen und den immer strengeren Umweltauflagen nachzukommen, arbeiten alle Akteure der Automobilindustrie fortwährend an zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten. Optimierte Benzin- und Dieselmotoren, die fortschreitende Hybridisierung und Elektrifizierung sowie eine signifikante Reduzierung des Fahrzeuggewichts sollen dazu beitragen. Der Entwicklungstrend im Leichtbau liegt dabei beispielsweise auf effizienten Mischbaustrukturen mit anforderungsgerechten und gewichtsoptimierten Materialien wie Aluminium, Magnesium und faserverstärkten Kunststoffen.

Fahrzeugsicherheit

Ein weiteres wichtiges Thema in der Automobilbranche ist eine stetige Verbesserung der Fahrzeugsicherheit. Die Branche unternimmt immer neue Anstrengungen bei der Entwicklung von modernsten Fahrerassistenzsystemen und deren Verknüpfung mit passiven Sicherheitssystemen. Zahlreiche Statistiken zeigen, dass die Unfallschwere durch Fahrerassistenzsysteme deutlich reduziert werden kann und Unfallfolgen gemildert oder unter Umständen Unfälle auch vollständig vermieden werden können. Daher werden die gesetzlichen Vorgaben und Regularien in diesem Bereich auch immer umfangreicher.

Kommende Generationen von Fahrzeugsicherheitssystemen konzentrieren sich auf das Zusammenwirken der Schnittstellen zwischen Fahrer, Fahrzeug und Umwelt. Zukünftig werden Systeme, die das Fahrzeugumfeld sensorisch erfassen und Verkehrszeichen erkennen, den Fahrer in unübersichtlichen Verkehrssituationen aktiv eingreifend unterstützen. Ebenso werden sie in der Lage sein, mit der Umwelt und anderen Fahrzeugen zu kommunizieren. Hierzu muss aber eine Vielzahl unterschiedlichster Technologien aus den Bereichen Mechanik, Elektrik, Mikroelektronik sowie Informations- und Softwaretechnik sowohl funktional als auch räumlich integriert werden. Dies führt zu wesentlich komplexeren technischen Wechselwirkungen zwischen Funktionen und Komponenten im Fahrzeug.

Modell- und Variantenvielfalt

Auf der Basis von Modul- und Plattformstrategien weiten Automobilhersteller ihr Modellangebot immer weiter aus. Skaleneffekte über mehrere Modelle und Baureihen hinweg erlauben es den Herstellern, auch in kleineren Stückzahlen hergestellte Varianten kostendeckend zu produzieren. Die Ausstattungsmöglichkeiten pro Fahrzeug haben sich darüber hinaus deutlich erhöht. Ein Käufer hat also immer mehr Möglichkeiten, sein Wunschfahrzeug mit diversen Zusatzoptionen zu individualisieren. Hinzu kommt noch die deutliche Verkürzung der Modelllebenszyklen bei europäischen Herstellern. Aktuell betragen diese in aller Regel noch sechs Jahre. Vor zwei Jahrzehnten umfasste die Modellaufzeit noch durchschnittlich zehn Jahre. Ziel dieser Strategie ist es, auf diese Weise einen Großteil des weltweiten Gesamtmarktes inklusive kleinerer Marktnischen abzudecken. Die Varianten- und Modellvielfalt erhöht jedoch die Anzahl der auszuwählenden und gegebenenfalls auch zu testenden Problemlösungen. Damit geht tendenziell eine Aufstockung des Ressourceneinsatzes einher.

LEISTUNGSSPEKTRUM

Das umfassende Leistungsspektrum von Bertrandt bietet jedem Kunden maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Produktentstehungsprozesses. Als einer der führenden europäischen Entwicklungsspezialisten ist Bertrandt ein verlässlicher Partner für aktuelle und zukünftige Aufgabenstellungen in allen Projektphasen des Engineerings. Von der Kompetenz des gesamten Konzerns kann der Kunde dank der konzernübergreifenden Fachbereichsstruktur sowie der niederlassungsorientierten Marktbearbeitung direkt vor Ort profitieren. Das vielfältige Leistungsangebot lässt sich im Wesentlichen in die Bereiche fachspezifische Leistungen, Dienstleistungen und Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten unterteilen.

Fachspezifische Leistungen

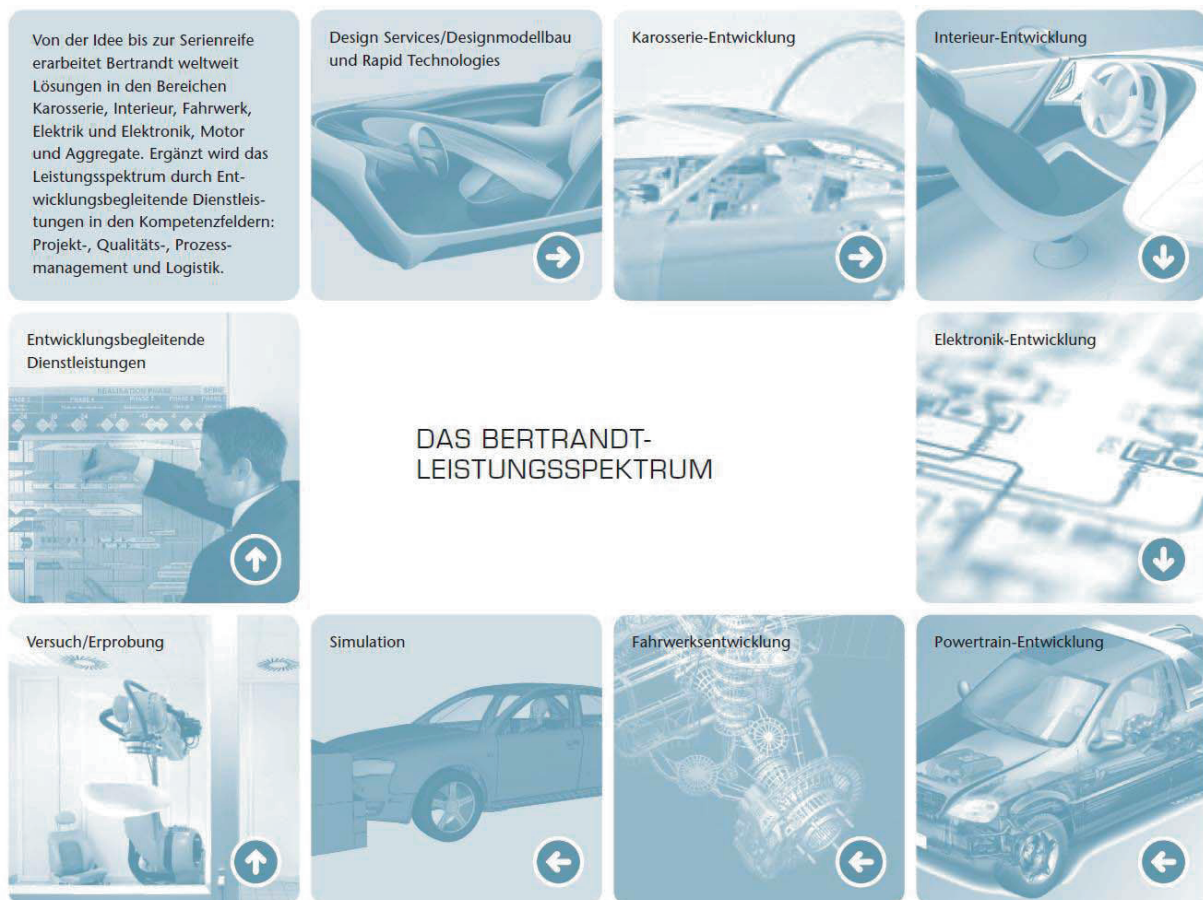
Um Kunden ein bestmögliches Ergebnis bieten zu können, sind für jeden Schritt des Entwicklungsprozesses fachspezifische Kenntnisse entscheidend. Durch das hohe Maß an Spezialwissen, langjährige Erfahrung sowie fachübergreifende Schnittstellen lassen sich die unterschiedlichen Bereiche optimal bearbeiten. Sämtliche Disziplinen können entweder in die Modul- und Systementwicklung integriert sein oder aber als Einzelleistung gebucht werden.

Dienstleistungen

Parallel zum Entwicklungsprozess fällt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Aufgaben an. Sei es Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung oder die Dokumentation des gesamten Projekts – Bertrandt bietet einen umfassenden Service. Dadurch wird der Kunde unterstützt und kann sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren.

Entwicklung Module und Derivate

Bertrandt richtet sein Leistungsspektrum kontinuierlich an den sich verändernden Ansprüchen der Auftraggeber aus. Da sich die Hersteller zunehmend auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren, vergeben sie komplexere Entwicklungsaufgaben. Das erforderliche Know-how zur Bearbeitung von der Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivatentwicklung deckt Bertrandt durch seine Erfahrung und seine Spezialisten ab. Die Projektverantwortung für die Entwicklungsaufgaben beinhaltet beispielsweise die Schnittstellenbetreuung zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrandt sowie die Überwachung von Qualität, Kosten und Terminen.



KONZERNWEITE FACHBEREICHE

Gruppenweites Fachwissen sowie 40 Jahre gesammelte Erfahrungen stehen dem Kunden direkt vor Ort durch eigenständige Bertrandt-Niederlassungen zur Verfügung. In Fachbereichen werden Themen gebündelt und koordiniert. Sie stellen die Vernetzung und Weiterentwicklung des Know-hows innerhalb des Konzerns sicher. Kundenwünsche können so individuell bedient werden.

Design-Services/Designmodellbau und Rapid Technologies

Design ist die Verbindung von Form und Funktion mit Emotion. Es nimmt eine kaufentscheidende Rolle im Entstehungsprozess von Automobilen und Flugzeugen ein. Damit die Komponenten perfekt zusammenspielen, bietet Bertrandt im Bereich Design- Services/Designmodellbau und Rapid Technologies Leistungen in unterschiedlicher Ausprägung an – in Skizzen, virtuell oder als Modell im Modellbau. Unsere Kunden definieren das Ziel, Bertrandt berät in der aktiven und kreativen Umsetzung – und realisiert Visionen mittels Virtual Reality. Immer auf der Höhe der aktuellen Entwicklungen. Denn neben klassischen Tools nutzen unsere Designer Zukunftstechnologien wie die 3-D-Visualisierung und fungieren als Forschungspartner von Hochschulen.

Karosserie-Entwicklung

Die Karosserie-Entwicklung ist geprägt von zukünftigen CO₂-Emissionsobergrenzen, Gewichtsreduktion durch Leichtbau in modernen Automobilen oder Flugzeugen, Materialkompetenz bei Faserverbundstoffen, hochfesten Stählen sowie Aluminium oder neuesten Entwicklungen in Licht und Sicht. Bertrandt bietet seinen Kunden kompetente und erfolgversprechende Lösungsansätze für zukünftige Herausforderungen in der Karosserie-Entwicklung. Das tiefe und breite Leistungsspektrum in der Entwicklung Karosserie basiert bei uns auf den Säulen Rohbau, Exterieur und Interieur.

Interieur-Entwicklung

Eine zentrale Rolle im Entstehungsprozess von Automobilen und Flugzeugen nimmt die Entwicklung des Interieurs ein. Egal ob Autositz oder Cockpit – Automobilhersteller nutzen Designelemente und Oberflächenbeschaffenheiten im Interieur zunehmend als Differenzierungsmerkmale. Ergonomie, Komfort, Sicherheit und Funktionalität prägen das Design der Innenräume. Komplexe Komponenten- und Modulumfang im Innenraum, wie zum Beispiel die Instrumententafel im Cockpit, Verkleidungsteile wie Hard und Soft-Trim oder komplette Sitzanlagen, werden daher bei Bertrandt durchgängig bearbeitet. Von der Idee bis zur optimalen Lösung.

Elektronik-Entwicklung

Bereits heute haben Software sowie elektrische und elektronische Komponenten einen hohen Wertschöpfungsanteil bei der Fahrzeugentwicklung. Der Grund ist die zentrale Rolle der Mechatronik und Elektronik hinsichtlich Funktionalität, Sicherheit und Mobilität. Das Auto der Zukunft wird noch mehr Technologie und Innovationen, noch mehr Elektrik und Elektronik erfordern. Die Komplexität der Anforderungen in der Automobil- und Luftfahrtentwicklung nimmt zu. Die Automobil-Elektronik erstreckt sich über den gesamten Bereich des Produktentstehungsprozesses – von der Anforderung über die Elektronik-Entwicklung bis hin zur Integration und Absicherung auf Komponenten-, System- und Fahrzeugebene. Diese Entwicklungsschritte bietet Bertrandt für nahezu alle Fahrzeug-Elektronik-Domänen an. Dabei bewegen wir uns in den klassischen Themengebieten (Infotainment, Komfort, Fahrwerk, Bordnetze, etc.) bis hin zu den aktuellen und neuen Herausforderungen rund um das elektrifizierte Fahren und der Vernetzung des Fahrzeugs (Car2X) in den Bereichen Fahrerassistenzsysteme, automatisiertes Fahren, Onlinedienste/Apps und Infrastrukturen/IT.

Powertrain-Entwicklung

Steigende Ansprüche an die Fahrdynamik bei niedrigen Emissionen und geringerem Verbrauch – das sind die Herausforderungen für die Motoren-Entwicklung. Wesentliche Innovationsträger sind neue und alternative Antriebsstränge, beispielsweise Hybridantriebe oder Elektroantriebe, aber auch der Ausbau vorhandener Konzepte. Vor allem in den Bereichen Verbrennungsmotor, Hybrid- und Elektroantrieb muss ein Entwicklungsdienstleister fachübergreifende Kompetenz beweisen. Bauteilentwicklung, Thermodynamik, Motorsteuerung und Thermomanagement sind hierfür die wesentlichen Leistungsfelder bei Bertrandt. Entwicklungsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Motorapplikation, Abgasnachbehandlung, Reduzierung von Emissionen, Downsizing und Elektrifizierung des Antriebsstrangs.

Fahrwerksentwicklung

Anforderungen an Fahrdynamik, Fahrkomfort und Fahrverhalten prägen den Charakter eines Automobils. Der steigende Einsatz von elektronischen Fahrregelsystemen und Fahrerassistenzsystemen bedingt eine starke Einbindung der Elektronik-Entwicklung in den Entwicklungsprozess. Auch Energieeffizienz und Verlustleistungs-Minimierung im Fahrwerk haben markanten Einfluss auf die CO₂-Reduzierungspotenziale im Fahrzeug. Unsere Kunden können uns im Bereich Fahrwerk zu allen Entwicklungsschritten beauftragen – von der Entwicklung mechanischer und mechatronischer Komponenten bis hin zur Konzeption und Erprobung von Fahrwerkseigenschaften. Auch in den Bereichen Achsen, Lenkung und Bremsen ist Bertrandt ein verlässlicher Partner.

Simulation

Um den Anforderungen unserer Kunden nach kürzeren Entwicklungszeiten zu entsprechen, wird die Entwicklung bei Bertrandt im Sinne eines simultanen Engineerings umgesetzt. Durch den gezielten Einsatz von virtuellen CAE-Methoden stellen unsere Berechnungsingenieure bereits in frühen Entwicklungsstadien die Weichen für das Erreichen der funktionalen Ziele, wie zum Beispiel Crashperformance, Insassenschutz, Steifigkeits- und Komfortverhalten. Der Fokus im Fachbereich Simulation liegt auf der virtuell getriebenen Entwicklung mit der robusten Erreichung funktionaler Ziele.

Versuch/Erprobung

Zukunftsfähigkeit fordert die Entwicklung und Erprobung neuer Realitäten und Lösungen. Um für unsere Kunden ein optimales und wegweisendes Ergebnis sicherzustellen, prüft, testet und validiert Bertrandt realitätsnah, kompromisslos und ausgesprochen erfinderisch, was die Entwicklung neuer und härtester Testsysteme und Testverfahren betrifft. Mit dem klaren Ziel und Versprechen, Kunden mit Know-how und wegweisenden Testsystemen zu unterstützen – vom ersten Konzept bis zur kompletten Fahrzeugerprobung. Je besser und früher das Produkt messgenau und reproduzierbar geprüft und einer Validierung unterzogen werden kann, desto kürzer die Entwicklungszeit, desto größer die Kosteneinsparung und desto höher die Wirtschaftlichkeit. Ob es um Funktionsabsicherung und Lebensdauertests geht, um Umweltsimulation, Funktionserprobung von Tanksystemen, Shed-Messungen oder Fahrzeugerprobung – Bertrandt ist in allen Disziplinen ein erfahrener Testing-Partner.

Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen

Steigende Qualitätsanforderungen und eine hohe Prozess-Sicherheit spielen bei Automobilherstellern und -zulieferern eine große Rolle. Genau hier setzen die Entwicklungsbegleitenden Dienstleistungen von Bertrandt an. Unser Leistungsspektrum gliedert sich in vier Haupt-Kompetenzfelder: Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Prozessmanagement und Logistik. Unsere Kunden unterstützen wir entlang der gesamten Prozesskette bis in den Bereich After Sales, unter anderem beim Datenmanagement, Lean-Management, Industrial Engineering, Produktionsplanung, Logistikplanung und der Materialfluss-Simulation.

DIVERSIFIZIERUNG

Bertrandt positioniert sich mit seinem Geschäftsmodell bewusst auch außerhalb der Automobilindustrie. Mit einem umfangreichen Leistungsportfolio werden sowohl Kunden aus der Luftfahrtindustrie als auch aus der Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie dem Maschinen- und Anlagenbau mit Entwicklungsdienstleistungen unterstützt.

Luftfahrt

Dynamik und Wettbewerb prägen den Markt der Luftfahrtbranche. Bertrandt bietet umfangreiche Leistungen, um Kunden aus der Luftfahrtindustrie bei diesen Herausforderungen zur Seite zu stehen. Bertrandt deckt weite Bereiche der Flugzeugentwicklung ab: von der System-, Komponenten-, Struktur- und Kabinenentwicklung bis zu den Schnittstellen zwischen Fertigung und Entwicklung. Zudem nutzen wir unser umfassendes Wissen, um von den Synergien zwischen Flugzeug- und Fahrzeugentwicklung für beide Branchen zu profitieren, wie zum Beispiel im Leichtbau, in der Elektronik- oder bei der Sitzentwicklung.

Bertrandt Services

Die Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie der Maschinen- und Anlagenbau sind wichtige Branchen, die das Wachstum der Industrieländer mitbestimmen. Hier entstehen vor dem Hintergrund wichtiger Trends und Anforderungen ständig neue Forschungs- und Entwicklungspotenziale. Bertrandt Services bietet seinen Kunden gezielte Unterstützung und Begleitung in den Bereichen Design, Entwicklung/Konstruktion, Elektrik/Elektronik, Simulation, Versuch/Erprobung und Fertigungsplanung bis hin zu Begleitenden Dienstleistungen. Bertrandt Services vereint dabei fachspezifisches Know-how sowie langjährige Engineering-Erfahrung unter einem Dach.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklung

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 befand sich die Weltwirtschaft in einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs. Impulsgebend hierfür war laut den Experten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose die anhaltend expansive Geldpolitik der Zentralbanken. Die globale Industrieproduktion sowie der Welthandel verzeichneten kräftigere Zuwächse als noch ein Jahr zuvor. Die Expansion der Weltwirtschaft verlor jedoch im Verlauf des Jahres 2014 wieder an Fahrt. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) begründete dies mit den Produktionsausfällen in den USA wegen des ungewöhnlich harten Winters sowie den Krisen in Westafrika, dem Nahen Osten und Osteuropa. Das globale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich daher im ersten Halbjahr 2014 nur noch mit einer Rate von 2,6 Prozent, nachdem im zweiten Halbjahr 2013 noch eine Zuwachsrate von 3,6 Prozent zu verzeichnen gewesen war.

Bis zum Herbst 2014 expandierte die Weltproduktion nur noch geringfügig, wie die Institute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose feststellten. In den USA setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung zwar fort, jedoch stockte, anders als noch im Frühjahr erwartet, die Erholung im Euroraum. Zudem verlief die Konjunktorentwicklung in den Schwellenländern uneinheitlich. In Indien verstärkte sich nach einem Regierungswechsel der Aufschwung und auch in China wuchs die Wirtschaft weiterhin, wenn auch nicht mit dem Tempo der vorangegangenen Jahre. In Russland dagegen schwächte sich die Konjunktur aufgrund der Sanktionen als Resultat des Ukraine-Konflikts merklich ab. Brasilien indes leidet unter der weltweit schwächeren Rohstoffnachfrage und einer hohen Inflation.

Infolgedessen korrigierten die Experten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose im Herbst ihre Prognosen für 2014. Für die USA wird für das laufende Jahr eine Expansion der Wirtschaftsleistung von 2,2 Prozent erwartet. Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum soll sich in 2014 auf 0,8 Prozent belaufen. In China erwarten die Institute für das Gesamtjahr ein Wirtschaftswachstum von 7,4 Prozent und auch Indien soll weiter wachsen, obgleich der Anstieg mit 5,9 Prozent nicht ganz so stark ausfallen wird. Russland wird sich mit 0,5 Prozent Zuwachs nahe an der Rezessionsschwelle bewegen, wohingegen für Brasilien ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts befürchtet wird.

Reales Bruttoinlandsprodukt



Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014 der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose.

Diese Umstände beeinflussten im Geschäftsjahr 2013/2014 laut den Experten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose auch die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Ambivalente Rahmenbedingungen führten in 2013, wie von den Experten der deutschen Wirtschaftsinstitute im Herbstgutachten prognostiziert, zu einem Wachstum von 0,4 Prozent. Im ersten Quartal 2014 konnte das reale Bruttoinlandsprodukt jedoch wieder in einem höheren Tempo zulegen und erreichte, insbesondere durch den milden Winter begünstigt, 0,8 Prozent. Danach expandierte die weltwirtschaftliche Produktion allerdings in einem unerwartet mäßigen Tempo, insbesondere im Euroraum. Internationale Krisen wie der russisch-ukrainische Konflikt und die kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien und im Irak taten ihr Übriges. Aber auch die bis dato starke deutsche Binnennachfrage kühlte sich merklich ab. Ebenso gingen die Unternehmensinvestitionen mit dem zweiten Quartal beginnend zurück. Vor diesem Hintergrund korrigierten die Sachverständigen auch für Deutschland ihre Prognose und gehen für das laufende Jahr nunmehr von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus.

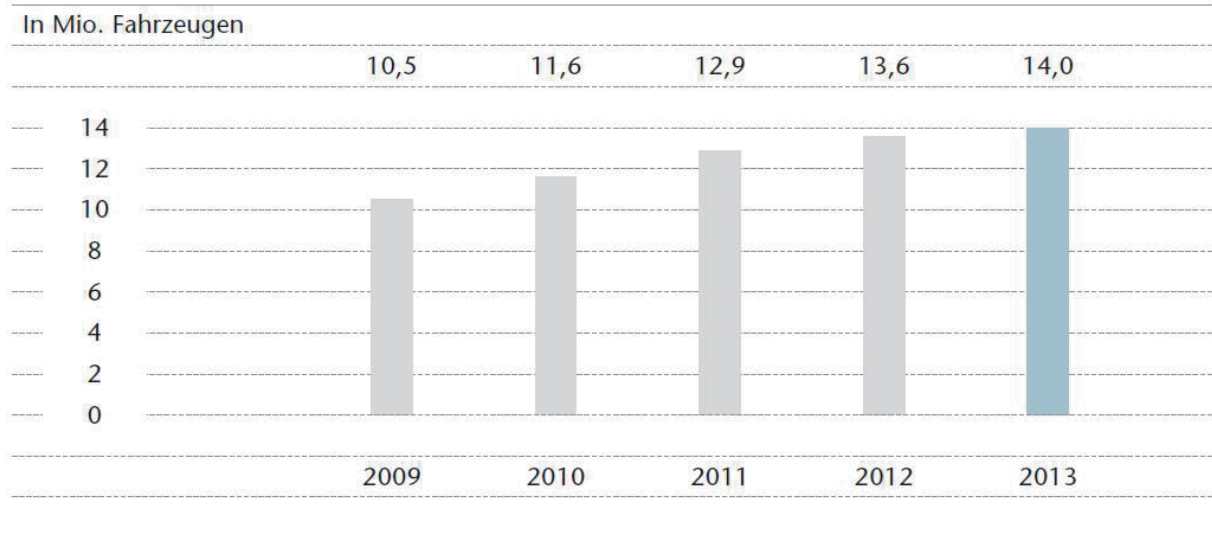
Entwicklung Automobilindustrie

Der Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA) zeigte sich für 2013 zufrieden mit der Branchenentwicklung. Der Pkw-Weltmarkt legte insgesamt um fünf Prozent auf 72,2 Mio. Einheiten zu. Der wichtige Light-Vehicle-Markt in den USA erreichte dabei das beste Ergebnis seit 2007. Insgesamt wurden 15,5 Mio. Light Vehicles neu zugelassen, knapp acht Prozent mehr als im Vorjahr. Auch in Westeuropa stabilisierte sich in der zweiten Jahreshälfte der Absatz. Insgesamt konnten hier 11,6 Mio. Neuzulassungen registriert werden. Dennoch bedeutet dies in der Gesamtbetrachtung einen Rückgang um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Ländermarkt China wuchs 2013 unerwartet stark um 23 Prozent und wurde mit 16,3 Mio. verkauften Neuwagen erstmals zum größten Einzelmarkt der Welt.

Die deutschen Pkw-Hersteller konnten vor diesem Hintergrund ihren Weltmarktanteil auch im Jahr 2013 stabil bei 20 Prozent halten. Dabei ist es ein Vorteil, dass die hiesigen Automobilhersteller die in Deutschland gefertigten Fahrzeuge zu 77 Prozent exportieren und sich damit absatzseitig diversifizieren. Im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Automobilnationen hat es die deutsche Automobilindustrie so geschafft, die Produktion im eigenen Land auszulasten. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Inlandsproduktion um ein Prozent auf 5,4 Mio. Pkw gesteigert werden. Gleichzeitig stieg auch die Auslandsproduktion 2013 um fünf Prozent auf über 8,6 Mio. Pkw. Grund

hierfür ist die zunehmende Globalisierung, die sich insbesondere in den Schwellenländern in einer steigenden Nachfrage nach individueller Mobilität manifestiert.

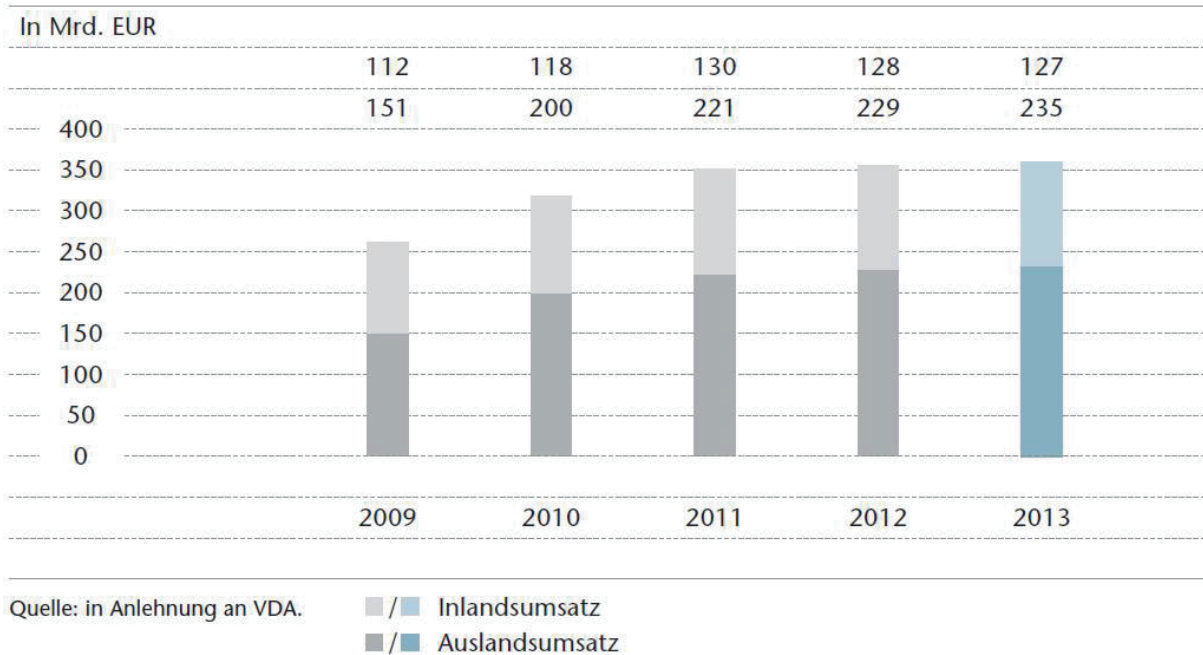
Weltautomobilproduktion deutscher Hersteller



Quelle: VDA.

2013 konnte die deutsche Automobilindustrie ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund ein Prozent steigern und mit insgesamt 361,5 Mrd. Euro einen neuen Höchststand markieren. Vor allem der gestiegene Auslandsumsatz trug zu dieser positiven Entwicklung bei. Dessen Erlöse stiegen um drei Prozent und summierten sich auf 234,6 Mrd. Euro, knapp zwei Drittel des Gesamtumsatzes. Im Inland sank dagegen der Umsatz um knapp ein Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 126,9 Mrd. Euro. Diese Entwicklung hin zu einer zunehmenden Internationalisierung spiegelt die starke Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie wider.

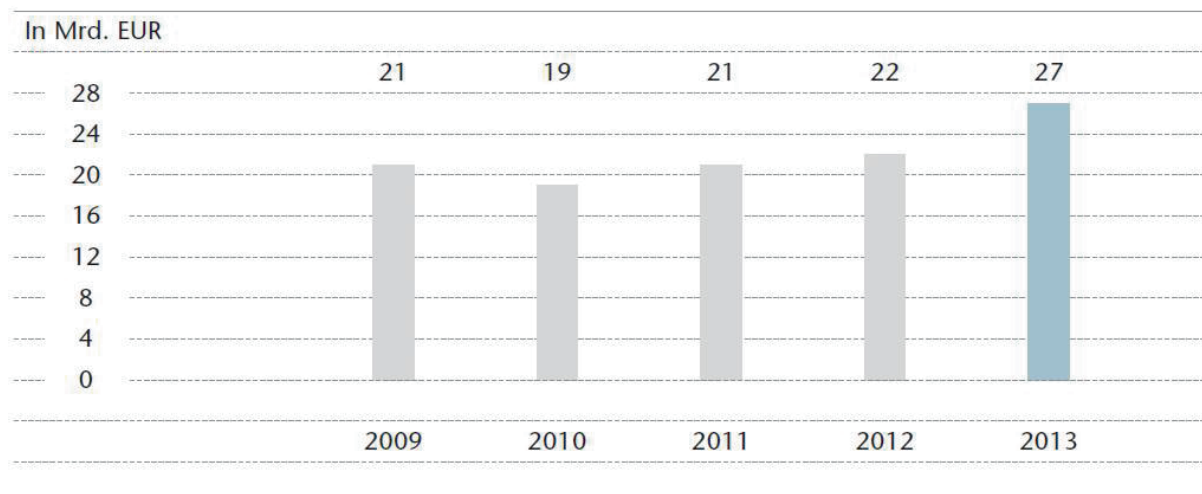
Umsatz der deutschen Automobilindustrie



Bis zum Ende des Bertrand-Geschäftsjahres am 30. September setzte sich der weltweit positive Trend für die Automobilbranche weiter fort. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres stieg der Absatz von Light Vehicles in den USA auf über 12,3 Mio. Einheiten, was einer Steigerung um 5,4 Prozent entspricht. Auch in China hielt die positive Entwicklung weiter an. Die Pkw-Verkäufe erreichten ein Volumen von über 13 Mio. Fahrzeugen – ein Plus von 12,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der westeuropäische Markt konnte sich weiter erholen und lag mit mehr als 9,2 Mio. Neuzulassungen 5,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Insgesamt rechnet der VDA mit einem globalen Neuwagenabsatz von rund 73,7 Mio. Pkw, was einem Anstieg um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprechen würde.

Der Erfolg der Branche basiert zweifelsohne auf der hohen Innovationsgeschwindigkeit. Seit 2009 wurden daher die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung jedes Jahr allein im Inland um rund eine Mrd. Euro erhöht. Weltweit investierte die deutsche Automobilindustrie 2013 über 27 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung, davon entfielen 17,4 Mrd. Euro auf den Standort Deutschland. Aktuell beschäftigen sich die Automobilhersteller und deren Zulieferer schwerpunktmäßig mit Themen aus dem Bereich Emissionsreduktion, Leichtbau sowie der Vernetzung des Fahrzeugs mit seiner Umgebung und dem Internet.

F&E-Aufwendungen der deutschen Automobilindustrie



Quelle: in Anlehnung an VDA.

Der Bedarf an Ingenieuren und qualifiziertem Personal ist dabei hoch. Um die zahlreichen Herausforderungen erfolgreich zu meistern, setzen die Hersteller auf strategische Partnerschaften. Dies bietet weiteres Potenzial für Bertrandt.

Entwicklung Luftfahrtindustrie

Die deutsche Luft- und Raumfahrtindustrie konnte 2013 laut Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V. (BDLI) ihren Wachstumskurs fortsetzen. Das Umsatzplus der Branche betrug 7,8 Prozent und erreichte mit einem Volumen von 30,6 Mrd. Euro ein Allzeithoch. Die Gesamtbeschäftigtenzahl stieg um 4,8 Prozent auf 105.500 Beschäftigte und war damit die höchste jemals registrierte. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bewegten sich mit rund 15 Prozent des Branchenumsatzes und einem Volumen von rund 4,6 Mrd. Euro im Bereich der Vorjahre. Der Exportanteil lag nach wie vor auf einem stabilen Niveau von rund 60 Prozent.

Langfristig orientierte Studien gehen davon aus, dass die Bedeutung des zivilen Luftverkehrs in Zukunft noch weiter zunehmen wird. Eine Prognose der Firma Boeing kommt zu dem Ergebnis, dass sich der Bedarf an neuen Flugzeugen in der zivilen Luftfahrt im Zeitraum von 2014 bis 2033 auf bis zu 36.770 Stück beläuft. Dies entspricht einem jährlichen Marktwachstum von 3,6 Prozent und einem aktuellen Marktwert von mehr als 3,9 Bill. Euro. Der Luftfahrtkonzern Airbus geht in seiner Prognose für den gleichen Zeitraum von einem etwas geringeren Neubedarf an zivilen Flugzeugen aus und prognostiziert 31.358 neue Zivilflugzeuge bis 2033. Daraus resultiert aufgrund einer anderen Berechnungsgrundlage eine jährliche Steigerungsrate von 3,8 Prozent. Den Marktwert der neu zu beschaffenden Flugzeuge beziffert Airbus auf über 3,5 Bill. Euro.

Auslöser dieses langfristigen Wachstumstrends sind vor allem die steigenden Treibstoffpreise, das globale Wirtschaftswachstum und der staatlich reglementierte Umweltschutz. Die hohen finanziellen Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung fließen daher in die Optimierung der bestehenden Modelle. Entwickelt werden zum einen zukunftsweisende technische Lösungen zur Reduzierung von Lärm, Luftschadstoff- und Klimagasemissionen. Zum anderen wird der Ausbau der Sicherheit vorangetrieben sowie zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Ressourcen- und Kosteneffizienz umgesetzt. So verbrauchen heute hergestellte Modelle beispielsweise bis zu 70 Prozent weniger Kerosin als vergleichbare Modelle aus den 70er-Jahren.

Um die Luft- und Raumfahrtindustrie am Standort Deutschland weiter zu stärken, stellte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Mai seine neue Luftfahrtstrategie vor. Mit ihr will die Bundesregierung Deutschland als weltweiten technologischen Vorreiter für ein umweltfreundliches, sicheres, leistungsfähiges, wettbewerbsfähiges und passagierfreundliches Luftverkehrssystem positionieren. Zahlreiche Fördermaßnahmen im Bereich der Forschung und Entwicklung sollen der deutschen Luftfahrtindustrie dabei helfen, den Wachstumspfad der vergangenen Jahre fortzusetzen.

Entwicklung andere Industrien

Die aktuellen geopolitischen Spannungen, allen voran die Konfrontation im Osten der Ukraine und die internationalen Sanktionen gegen Russland, belasten die Wirtschaft in Deutschland ebenso wie das zurückhaltende Investitionsverhalten der Unternehmen in Deutschland selbst. Davon beeinflusst wurde auch die Entwicklung in den Schwerpunktbranchen der Bertrandt Services GmbH.

Wie schon Mitte vergangenen Jahres vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) prognostiziert, ging die Produktion 2013 um 1,5 Prozent im Vorjahresvergleich zurück. Die Unternehmen mussten aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen einen Umsatzrückgang auf 205,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die deutschen Maschinenexporte blieben 2013 mit 149 Mrd. Euro aber nur knapp unter dem 2012 erreichten Rekordniveau. Für das Jahr 2014 geht der Branchenverband aufgrund einer moderaten Belebung der Nachfrage in Deutschland und im Euro-Raum von einem Produktionswachstum von einem Prozent aus.

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) stellte für 2013 branchenweit einen Umsatzrückgang um 2,1 Prozent auf 167 Mrd. Euro fest. Neben einer zurückhaltenden Investitionsnachfrage beeinflusste auch ein schwächerer Export den Geschäftsverlauf der deutschen Elektrofirmen negativ. Für das Jahr 2014 rechnet der ZVEI allerdings damit, dass sich die Branche wieder erholt. Die Produktion der deutschen Elektroindustrie soll demnach um zwei Prozent zulegen, was einem Branchenumsatz von 170 Mrd. Euro entsprechen würde.

Der Fachverband Medizintechnik des Deutschen Industrieverbands für optische, medizinische und mechatronische Technologien e. V. (SPECTARIS) meldete einen Gesamtumsatz von 22,8 Mrd. Euro für das Jahr 2013. Die Umsatzsteigerung von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr basierte auf Zuwächsen sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsgeschäft. Die verhältnismäßig konjunkturunabhängige Branche erlebt seit 2009 einen vornehmlich exportgetriebenen Umsatzanstieg aufgrund der starken Position der deutschen Medizintechnik im globalen Wettbewerb. Laut Branchenverband soll der Umsatz 2014 deswegen über drei Prozent zulegen.

Der mit der deutschen Energiewende erwartete Auftragsschub für die deutsche Energietechnik blieb 2013 aus, wie der Fachverband Energietechnik des ZVEI feststellte. Gründe hierfür sind die noch zu definierenden Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene, beispielsweise beim Ausbau der Stromtrassen. Die Produktion ging um fünf Prozent zurück, der Umsatz fiel um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für das laufende Jahr sieht der Fachverband Absatzpotenziale in den anziehenden Ausrüstungsinvestitionen in den USA, der Energiewende in Deutschland und der wachsenden Bedeutung der Energieeffizienz im Zuge steigender Energiekosten.

Entwicklung Engineering-Markt

Gemäß einer Untersuchung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e. V. wollen deutsche Unternehmen 2014 wieder mehr im Bereich Forschung und Entwicklung investieren. Der hierzu berechnete Frühindikator ist erstmals seit drei Jahren wieder deutlich gestiegen. 65 Prozent der befragten Unternehmen gehen demzufolge davon aus, dass ihre Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 2014 höher sein werden als noch 2013. Die Stimmung in den Unternehmen hierzulande erscheint diesbezüglich also optimistischer als in den Jahren zuvor. Nach Studienergebnissen der Unternehmensberatung Berylls Strategy Advisors wuchs der europäische Markt für Entwicklungsdienstleistungen in der Automobilbranche in 2013 um etwa zwei Prozent auf knapp 4,5

Mrd. Euro. Die 25 größten Entwicklungsdienstleister verzeichneten dabei ein Umsatzwachstum von durchschnittlich 7,5 Prozent, ihr Marktanteil entsprach über 50 Prozent. Und auch für 2014 sehen die Experten weiteres Wachstum bei der Fremdvergabe von Entwicklungsdienstleistungen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Ertragslage

Die Bertrandt AG konnte trotz heterogenen konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen Umsatz und Ertrag im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr steigern. Basis für das Wachstum sind unter anderem eine erhöhte Kundennachfrage, der Auf- und Ausbau von Kapazitäten, eine auf hohem Niveau befindliche Auslastung, die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns und eine kundenorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen. Eine optimale Kapazitätssteuerung, ein gezieltes Kostenmanagement sowie Programme zur Effizienzsteigerung tragen darüber hinaus zur guten Ertragslage von Bertrandt bei.

Umsatzwachstum

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 Prozent auf 784.961 TEUR (Vorjahr 702.651 TEUR). Das Wachstum erstreckte sich über alle Segmente hinweg.

Aufwandskennzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr stellten sich die Aufwandskennzahlen im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt dar: Der projektbezogene Materialaufwand belief sich auf 63.344 TEUR (Vorjahr 57.553 TEUR). Durch den fortgesetzten Mitarbeiteraufbau stieg der Personalaufwand um 11,1 Prozent auf 579.946 TEUR (Vorjahr 522.226 TEUR). Die Personalaufwandsquote betrug 72,7 Prozent (Vorjahr 72,2 Prozent). Die Abschreibungen stiegen aufgrund des nachhaltig hohen Investitionsvolumens im Vergleich zum Vorjahr von 18.283 TEUR auf 21.331 TEUR. Die Abschreibungsquote bezogen auf die Gesamtleistung betrug 2,7 Prozent (Vorjahr 2,5 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 68.970 TEUR (Vorjahr 64.506 TEUR). Sie nahmen im Berichtszeitraum um 6,9 Prozent zu. In Relation zur Gesamtleistung sind sie von 8,9 Prozent auf 8,6 Prozent gesunken.

Verbessertes Betriebsergebnis

Im Geschäftsjahr 2013/2014 konnte die Bertrandt AG ein Betriebsergebnis in Höhe von 76.920 TEUR (Vorjahr 71.396 TEUR) und eine Marge von 9,6 Prozent (Vorjahr 9,9 Prozent) erwirtschaften. Das erhöhte Betriebsergebnis lässt sich im Wesentlichen auf den erweiterten Geschäftsumfang, verbunden mit einem konsequenten Kostenmanagement, zurückführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Bertrandt AG war mit 311 TEUR positiv (Vorjahr 204 TEUR). Es konnten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 616 TEUR erwirtschaftet werden (Vorjahr 517 TEUR).

Ergebnis nach Ertragsteuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Berichtszeitraum auf 77.231 TEUR (Vorjahr 71.600 TEUR). Dies entspricht einem Wachstum von 7,9 Prozent. Bei einem Ertragsteueraufwand von 22.977 TEUR (Vorjahr 21.097 TEUR) stieg die Steuerquote im Berichtszeitraum auf 29,8 Prozent (Vorjahr 29,5 Prozent). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 53.880 TEUR (Vorjahr 50.164 TEUR).

Vermögenslage

Das Unternehmen verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Der gesteigerte Geschäftsumfang spiegelt sich in der Bilanzsumme wider. Diese hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Prozent auf 452.873 TEUR (Vorjahr 395.448 TEUR) erhöht. Das ist im Wesentlichen auf folgende Positionen zurückzuführen: Auf der Aktiv-Seite nahm im Vergleich zum Vorjahr das Anlagevermögen durch ein gesteigertes Investitionsvolumen um 15.135 TEUR auf 112.146 TEUR zu. Um 17,2 Prozent auf 96.795 TEUR nahmen die Sachanlagen zu (Vorjahr 82.608 TEUR). Die Finanzanlagen beliefen sich auf 9.211 TEUR (Vorjahr 9.378 TEUR). Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens von 294.051 TEUR im Vorjahr auf 336.807 TEUR erhöht. Die Vorräte stiegen auf 100.677 TEUR (Vorjahr 88.239 TEUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 2,0 Prozent auf 162.225 TEUR zu. Im Zuge der verbesserten Ertragslage erhöhte sich das Eigenkapital auf der Passiv-Seite um 32.105 TEUR auf 221.921 TEUR. Mit einer Eigenkapitalquote von 48,9 Prozent gehört Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen (Vorjahr 48,0 Prozent). Aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens nahmen die Rückstellungen um 9.163 TEUR auf 105.640 TEUR (Vorjahr 96.477 TEUR) zu. Die Verbindlichkeiten stiegen um 16.189 TEUR auf 124.838 TEUR (Vorjahr 108.649 TEUR).

Investitionen

Das Investitionsvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6.694 TEUR auf 38.907 TEUR (Vorjahr 32.213 TEUR). Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4.554 TEUR und beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 32.739 TEUR (Vorjahr 28.185 TEUR). Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände steigerten sich um 1.631 TEUR auf 4.634 TEUR. Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 1.534 TEUR (Vorjahr 1.025 TEUR).

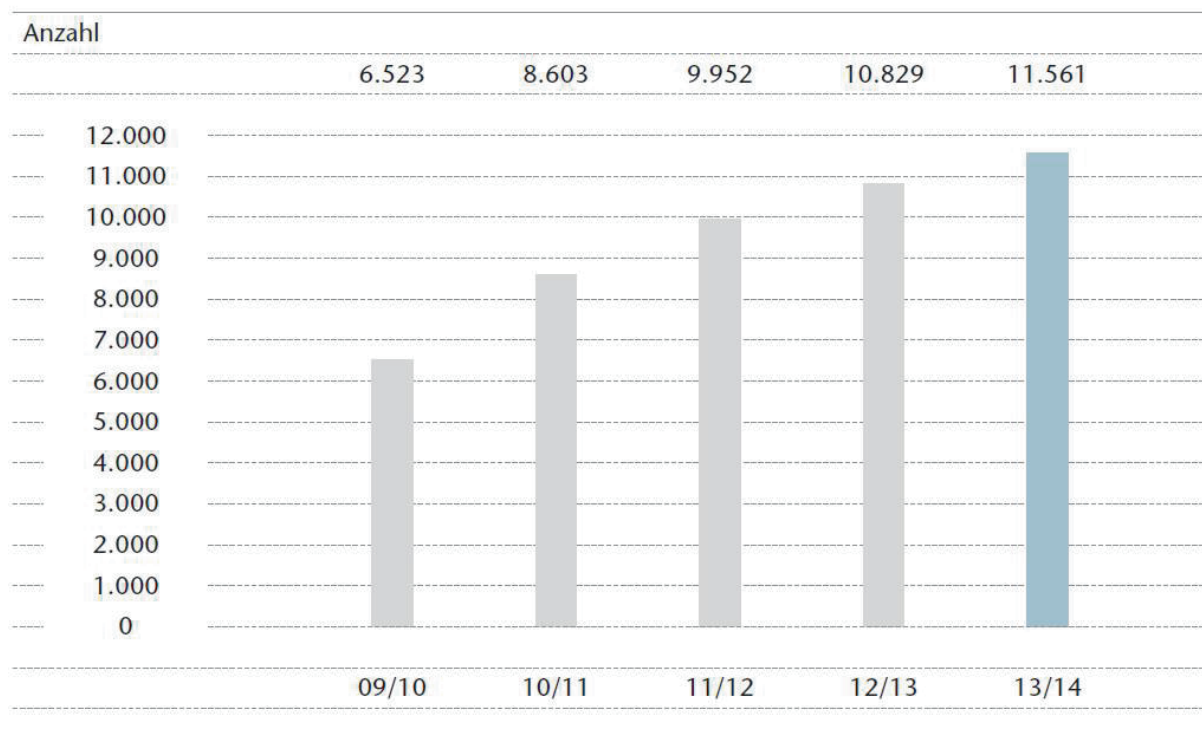
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Bertrandt AG verzeichnete ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013/2014. Der Vorstand von Bertrandt beurteilt die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Perspektiven des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse und Ertragslage des Unternehmens konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 48,9 Prozent steht die Bertrandt AG auf einer soliden finanziellen Basis. Aufgrund der guten Kapitalbasis und der getätigten Investitionen sind die Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft geschaffen.

PERSONALMANAGEMENT

Weltweit waren zum Stichtag 11.561 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 10.829) bei Bertrandt beschäftigt. Dies ist der höchste Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte. Zum 30. September 2014 waren 10.396 Mitarbeiter (Vorjahr 9.904) in Deutschland und 1.165 (Vorjahr 925) im Ausland tätig. Der Mitarbeiterzuwachs erfolgte über alle Segmente und Standorte hinweg.

Mitarbeiter-Entwicklung



Damit erarbeiten über 11.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Kunden im In- und Ausland maßgeschneiderte Entwicklungslösungen auf höchstem Niveau. Die zentralen Leitmotive der Bertrandt-Unternehmenskultur sind dabei Teamgeist, flache Hierarchien, ein mitarbeiterfreundliches Umfeld, Flexibilität, Dynamik und Leistung. Sie ermöglichen Wachstum und Vorankommen, das weit über in Zahlen messbare Erfolge hinausreicht. Werte wie Loyalität, Vertrauen und unternehmerisches Denken prägen das Miteinander bei Bertrandt. Doch ein gutes Betriebsklima kann nur dann vorherrschen, wenn die angestrebten Werte auch gelebt werden. Eine Verantwortung, die jeder Mitarbeiter im Unternehmen trägt, jeden Tag und von Anfang an.

Bertrandt als attraktiver Arbeitgeber

Zum wiederholten Mal in Folge wurde Bertrandt im Jahr 2014 als Top-Arbeitgeber im Bereich Engineering von trendence, dem führenden Forschungsinstitut im Bereich Employer Branding, Personalmarketing und Recruiting in Europa, ausgezeichnet. In der jährlich durchgeführten Studie belegte Bertrandt Platz 91. Auch Universum zeichnete Bertrandt 2014 erneut als einen der hundert attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands aus. Bertrandt belegt hier Platz 90. Dies zeigt, dass Bertrandt seinen Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit interessanten, abwechslungsreichen und anspruchsvollen Tätigkeiten bietet. Dies spiegelt sich auch im angestiegenen Volumen der Bewerbungseingänge wider.

Personal-Recruiting

Personal-Recruiting nimmt bei Bertrandt eine zentrale Rolle ein. Ziel ist es, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Neben dem fachlichen Know-how sind soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von großer Bedeutung. Als zukunftsfähiges Unternehmen spricht Bertrandt potenzielle Mitarbeiter mit einer Employer-Branding-Kampagne auf zahlreichen Veranstaltungen gezielt an. Hierbei möchte das Unternehmen nicht nur auf den ersten Blick Interesse wecken, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bietet Bertrandt vielfältige Einstiegsmöglichkeiten: Vom Praktikum über die Werkstudententätigkeit und Abschlussarbeit bis hin zum Direkteinstieg. Mit großem Erfolg hat Bertrandt seine Aktivitäten im Bereich

Social Media mit einem eigens hierfür ins Leben gerufenen Team im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Weiterbildung

Zahlreiche technologische Neuerungen und ein hoher Qualitätsanspruch seitens der Kunden fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bertrandt ist sich dieser Herausforderung bewusst. Um die hohen Anforderungen bestmöglich bedienen zu können, wird das Know-how der Mitarbeiter stetig weiterentwickelt und jeder Einzelne gefördert. Vor diesem Hintergrund führt das Unternehmen kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durch. Im Sinne von lebenslangem Lernen wird eine breite Palette an technischen und methodischen Trainings, Führungskräfte-Programmen und spezifischen Projektmanagement-Lehrgängen im Bertrandt- Wissensportal, dem Bertrandt-eigenen Seminarprogramm, angeboten. Insgesamt hat Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 12,4 Mio. Euro (Vorjahr 10,9 Mio. Euro) in Form von Weiterbildungsmaßnahmen in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Ausbildung

Die Ausbildung von Nachwuchskräften hat bei Bertrandt seit jeher einen hohen Stellenwert. Durch zahlreiche Ausbildungsprogramme und -formen sowie die enge Kooperation mit Hochschulen fördert Bertrandt den eigenen Nachwuchs. Beispielsweise bilden wir auch akademische Nachwuchskräfte im Bereich der Elektromobilität aus. Zum 30. September 2014 absolvierten 342 Kolleginnen und Kollegen im Bertrandt-Konzern eine Ausbildung oder ein Studium in technischen oder kaufmännischen Bereichen. Der alljährlich konzernweit stattfindende Auszubildendentag in Ehningen musste aufgrund der gestiegenen Zahl der Teilnehmer in diesem Jahr auf zwei Tage ausgedehnt werden.

NACHTRAGSBERICHT

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Am 14. Oktober 2014 beschloss der Aufsichtsrat der Bertrandt AG, Ehningen, die Vorstandsmitglieder Markus Ruf, Michael Lücke und Hans-Gerd Claus sowie den Vorsitzenden des Vorstands Dietmar Bichler jeweils im Anschluss an ihre laufende Amtsperiode für weitere fünf Jahre zu bestellen und anzustellen. Dadurch soll die in den letzten Jahren bewährte und erfolgreiche Führungsmannschaft auch für die Zukunft langfristig gesichert werden.

KONZERNORGANISATION UND –STEUERUNG

Internationale Konzern-Struktur

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der national und international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften oder in Form von Betriebsstätten in Deutschland, China, England, Frankreich, Spanien, der Türkei, Ungarn und den USA agiert. Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzern-Interessen abgestimmt. Konjunkturelle und branchenspezifische Veränderungen werden laufend überwacht und rechtzeitig in die operative Steuerung der Geschäftsfelder einbezogen.

Wertsteigerung im Fokus

Den Unternehmenswert unter Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte nachhaltig zu steigern, steht im Zentrum jedes Handelns. Im Bertrandt-Konzern gibt es ein Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Daraus abgeleitet ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung von Bertrandt erfolgt pyramidal vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf Profitcenter-Ebene. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt neben dem Umsatz das Betriebsergebnis und den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HANDELSGESETZBUCH (HGB)

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Bertrandt richtet sein unternehmerisches Handeln an der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland wie auch den Rechtsordnungen der Länder aus, in denen die Gesellschaft tätig ist. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen hinaus hat das Unternehmen konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis sind hierfür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die Bertrandt-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet, wobei wir uns seit jeher nicht nur an gesetzliche Bestimmungen gebunden fühlen. Auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der sich Entscheidungen ausrichten. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, eine ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit. Die Einhaltung dieser Prinzipien wird bei Bertrandt kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht.

Unser Wertesystem: Das Bertrandt-Leitbild

Bertrandt ist ein zukunftsorientiertes Unternehmen und wird durch ein klares und eindeutiges Wertesystem geprägt. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem Wertesystem wurde bereits im Jahr 1996 das sogenannte Bertrandt-Leitbild entwickelt. Dieses Leitbild, das 2004 aktualisiert wurde, ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Mit dem Leitbild soll nicht nur das Miteinander innerhalb des Bertrandt-Konzerns, sondern auch das Füreinander hinsichtlich unserer Kunden und Aktionäre geregelt werden. Engagement und Vertrauen sind hierbei Werte, die Bertrandt jeden Tag aufs Neue betont. Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung prägen die tägliche Zusammenarbeit. Das Leitbild veranschaulicht unseren Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten die Basis unseres unternehmerischen Erfolgs. Bertrandt ist für seine Kunden, Aktionäre und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein langjähriger verlässlicher Partner. Das Leitbild der Gesellschaft ist unter „http://www.bertrandt.com/fileadmin/data/downloads/00_Unternehmen/2012-11-05_Bertrandt-Leitbild.pdf“ verfügbar.

Risikomanagement

Der sorgsame Umgang mit potenziellen Risiken für das Unternehmen besitzt in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. Wir haben ein Risikomanagement-System installiert, das uns dabei hilft, Risiken aufzudecken und Risikopositionen zu optimieren. Dieses System passen wir fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen an. Der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements einschließlich des internen Kontrollsystems und der Compliance sowie der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Bertrandt-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Der Einzelabschluss der Bertrandt AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt die Prüfung sowohl des Konzern- wie auch des Einzelabschlusses der Bertrandt AG. Als unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten von Rechnungslegung und Abschlussprüfung nach § 100 Absatz 5 AktG hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Klaus Bleyer benannt (sogenannter „Financial Expert“).

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der Bertrandt AG erfolgt durch Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichte, durch Bilanzpressekonferenzen, die Hauptversammlung und durch Telefonkonferenzen sowie Veranstaltungen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/kalender.html>“ zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der Bertrandt AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der Bertrandt-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand tritt gewöhnlich zweiwöchentlich und bei Bedarf ad hoc zusammen, der Aufsichtsrat gewöhnlich vier Mal im Jahr sowie bei Bedarf. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung des Konzerns für das kommende Geschäftsjahr vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen. Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Personal- und einen Prüfungsausschuss gebildet. Zur Steigerung der Effizienz nimmt der Personalausschuss auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Diese Ausschüsse bereiten bestimmte Themenkreise zur Diskussion und Beschlussfassung im Plenum vor. Bei einzelnen Themen wurden die Entscheidungsbefugnisse vom Aufsichtsrat auf die Ausschüsse übertragen. Sie führen Sitzungen bei Bedarf durch.

Der Personalausschuss setzt sich aus den Herren Dr. Klaus Bleyer (Ausschussvorsitzender), Maximilian Wölfle (Stellvertreter) und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn zusammen. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Klaus Bleyer (Ausschussvorsitzender), Maximilian Wölfle (Stellvertreter) und Horst Binnig an.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates finden Sie unter „<http://www.bertrandt.com/unternehmen/aufsichtsrat.html>“. Informationen zu den von den Mitgliedern ausgeübten Berufen und Angaben zu den Mitgliedschaften der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien sind im Geschäftsbericht 2013/2014 (dort Konzern-Abschluss/Konzern-Anhang) enthalten, der unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/finanzberichte.html>“ nach seiner Veröffentlichung am 11. Dezember 2014 zugänglich ist.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG vom 22. September 2014

„Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 13. Mai 2013 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 10. Juni 2013 – grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Abs. 3, 4.1.5, 4.2.2 Abs. 2 S. 3, 4.2.3 Abs. 2 S. 6 Hs. 1 und Abs. 3, 5.2 Abs. 2, 5.3.2 S. 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, Ziffer 5.4.2 S. 1, 5.5.2, 5.5.3 S. 1 und 7.1.2 S. 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Bis zum 24. Februar 2014 wurde auch von Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK abgewichen.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen beziehungsweise beruhen auf folgenden Erwägungen:

Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.2 Abs. 2 S. 3 DCGK

Das Vergütungssystem des Vorstands ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne von § 87 Abs. 1 S. 2 AktG ausgerichtet. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat grundsätzlich auch die vertikale Vergütungsstruktur im Sinne der Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 S. 3 DCGK. Da aber Einzelheiten dieser Empfehlung in Praxis und rechtswissenschaftlicher Literatur nach wie vor kontrovers diskutiert werden, wird höchstvorsorglich eine Abweichung erklärt.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 S. 6 Hs. 1 und Abs. 3 DCGK

Die variablen Vergütungsteile der Vorstandsmitglieder sind entsprechend der Empfehlung aus Ziffer 4.2.3 Abs. 2 S. 6 Hs. 2 der Höhe nach beschränkt. In Ziffer 4.2.3 Abs. 2 S. 6 Hs. 1 ist jedoch zusätzlich vorgesehen, dass die Vorstandsvergütung „insgesamt“ beschränkt werden soll. Da die den Vorstandsmitgliedern gewährte Festvergütung fest und nicht variabel ist, ist nach Auffassung der Gesellschaft mit der Begrenzung der variablen Vergütung auch diese Empfehlung bereits umgesetzt. Höchstvorsorglich wird insoweit aber auch von dieser Empfehlung eine Abweichung erklärt.

Von Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK wurde und wird abgewichen. Der Aufsichtsrat strebt für die Vorstandsmitglieder kein bestimmtes „Versorgungsniveau“ im Ruhestand an, sondern eine markt- und unternehmenskonforme Vergütung der aktiven Tätigkeit. Versorgungszusagen werden daher grundsätzlich nicht gewährt. Sie bestehen, wie seit vielen Jahren auch im Geschäftsbericht ausgewiesen, lediglich gegenüber einem aktiven und einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt im Umfang der geltenden gesetzlichen Vorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren sogenannten Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes vom 10. August 2005 ermöglicht.

Ziffer 5.2 Abs. 2 DCGK

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist bereits seit vielen Jahren zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Dies hat sich bewährt, weshalb von Ziffer 5.2 Abs. 2 DCGK abgewichen wurde und wird.

Ziffer 5.3.2 S. 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, 5.4.2 S. 1 sowie 4.1.5 DCGK

Von Ziffern 5.3.2 S. 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, 5.4.2 S. 1 sowie 4.1.5 des DCGK wurde und wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihrem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern angehört. Nachdem aber der Begriff „unabhängige Mitglieder“ noch nicht abschließend geklärt ist, erklärt die Gesellschaft aufgrund des Umstands, dass drei der vier von der Kapitaleseite bestellten Mitglieder, unter diesen der Aufsichtsratsvorsitzende, bereits drei und mehr Wahlperioden im Aufsichtsrat sitzen, höchstvorsorglich eine Abweichung von den Ziffern 5.3.2 S. 3, 5.4.2 S. 1 DCGK und 5.4.1 Abs. 2 DCGK.

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK

Bis zum 24. Februar 2014 bestand die Vergütung der Aufsichtsräte der Gesellschaft mit ihrer festen und variablen Komponente, geringfügige Änderungen ausgenommen, im Grundsatz seit vielen Jahren unverändert. Die Vergütung enthielt jedoch keine Komponenten, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet waren, weshalb insoweit bis zum 24. Februar 2014 von der Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK abgewichen wurde.

Seit dem 24. Februar 2014 ist die Vergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Februar 2014 und Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung in das Handelsregister der Gesellschaft bereits für das laufende Geschäftsjahr auf eine reine Festvergütung umgestellt. Daher ist die Bertrandt AG seit diesem Zeitpunkt nicht mehr Adressat der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK. Die Vergütung der Aufsichtsräte wird im Geschäftsbericht der Gesellschaft individualisiert offengelegt.

Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 S. 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 S. 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 S. 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ziffer 7.1.2 S. 4 DCGK

Die Bertrandt AG hat den Bericht für das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2013/2014 am 17. Februar 2014 veröffentlicht. Die Bertrandt AG erfüllt mit ihrer Berichterstattung stets die strengen Anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse. Solange der Deutsche Corporate Governance Kodex nicht mit den Regelungen des Prime Standards synchronisiert ist, behält sich die Bertrandt AG vor, von Ziffer 7.1.2 S. 4 DCGK abzuweichen.

Ehningen, 22. September 2014

*Der Vorstand
Dietmar Bichler
Vorsitzender*

*Der Aufsichtsrat
Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender“*

Ehningen, 8. Dezember 2014

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsstruktur des Vorstands

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die variable Komponente ist an die Entwicklung der Ergebnissituation des Bertrandt-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gekoppelt. Das Vergütungssystem für den Vorstand ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne von § 87 Abs. 1 Satz 2 AktG ausgerichtet. Dementsprechend wird die variable Komponente zum kleineren Teil im darauffolgenden Geschäftsjahr, überwiegend jedoch abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung erst später ausgezahlt (Bonus/Malus-Regelung). Die Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2013/2014 für alle aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder insgesamt 7.049 TEUR (Vorjahr 6.698 TEUR), wobei der variable Anteil über dem Fixum lag.

Allen Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Darüber hinaus sind alle Vorstandsmitglieder über eine Gruppenunfallversicherung versichert. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied. Derzeit sind weder Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ausgegeben, noch bestehen entsprechende Planungen.

Im Übrigen erfolgt aus Wettbewerbsgründen eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Februar 2014 geändert. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Bertrandt AG verankert. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung von 32 TEUR. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich ein Viertel der festen Vergütung, Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich ein weiteres Viertel der festen Vergütung. Insgesamt erhalten Aufsichtsratsmitglieder jedoch höchstens das Vierfache der festen Vergütung. Die Vergütung ist nach der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf insgesamt 320 TEUR (Vorjahr 268 TEUR). Seit dem Geschäftsjahr 2013/2014 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder keine erfolgsorientierte Vergütung mehr.

ANGABEN ZUM GEZEICHNETEN KAPITAL

Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital beträgt 10.143.240,00 Euro und ist unterteilt in 10.143.240 Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, ausgenommen die von der Bertrandt AG gehaltenen eigenen Anteile und die unter dem Mitarbeiteraktienprogramm bezogenen Aktien, die einer vertraglichen Sperrfrist unterliegen.

Mehr als zehn Prozent der Stimmrechte halten die nachfolgend aufgeführten Anteilseigner:

- Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland: per 3. Juli 2014 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil rund 29 Prozent
- Friedrich Boysen Holding GmbH, Altensteig, Deutschland: per 21. Februar 2011 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil 14,90 Prozent

Im Übrigen verweisen wir auf die weiteren Angaben im Konzernanhang unter Ziffer [46]. Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnis verleihen.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden muss.

Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 16. Februar 2011 ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 2016 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.000.000 Euro zu erwerben. Der Vorstand ist ferner von der Hauptversammlung am 20. Februar 2013 ermächtigt worden, gemäß Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Bertrandt AG bis zum 31. Januar 2018 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 4.000.000 Euro zu erhöhen.

Die Bertrandt AG hat folgende wesentliche Vereinbarung getroffen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) beinhaltet: Unbeanspruchte Kreditrahmenvereinbarungen sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber vor. Mit Mitgliedern des Vorstands beziehungsweise Arbeitnehmern bestehen keine Vereinbarungen über Entschädigungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Rechnungswesen und Controlling von Bertrandt arbeiten mit einem rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet. Zunächst werden in diesem Kapitel das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die relevanten Risiken sowie die Chancen betrachtet, die die Geschäftstätigkeit von Bertrandt beeinflussen können.

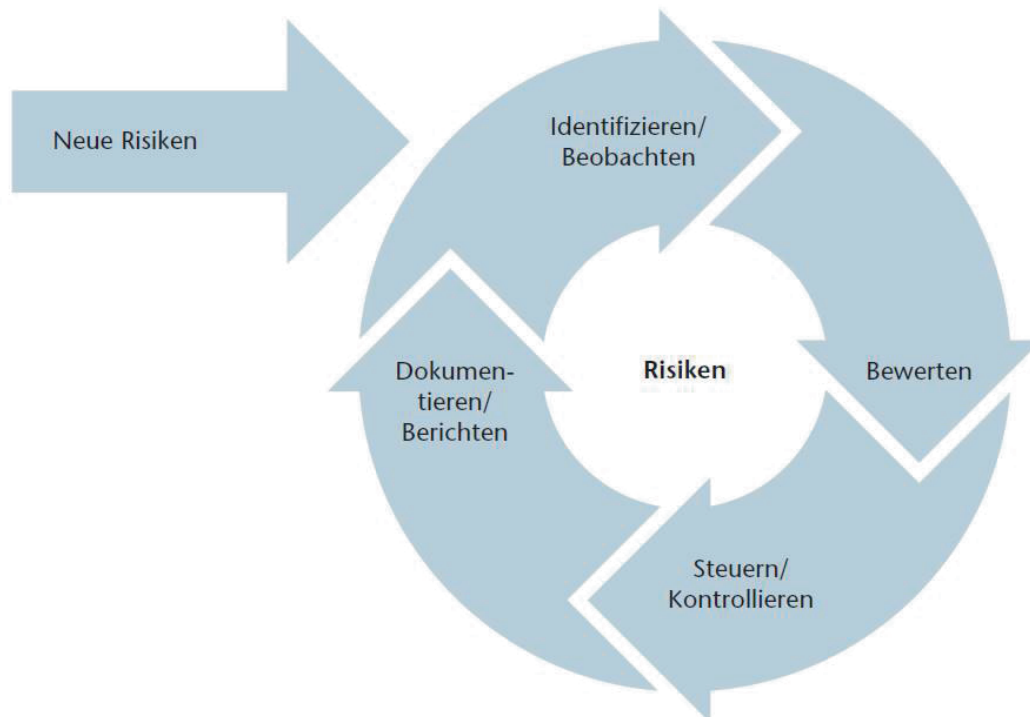
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

Die Einzelabschlüsse der Bertrandt AG und der Tochtergesellschaften werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und in einen Abschluss gemäß IFRS übergeleitet. Die vorgegebenen Konzernrichtlinien des Bilanzierungshandbuchs gewährleisten dabei eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zudem werden sie unter Beachtung des vorgelegten Berichts der Abschlussprüfer plausibilisiert. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von zahlreichen IT-Berechtigungskonzepten, die verschlüsselte Versendung von Informationen sowie die Durchführung von Plausibilitätskontrollen sind ebenfalls wichtige Kontrollelemente, die bei der Erstellung von Jahresabschlüssen Anwendung finden. Die Mitarbeiter werden laufend über bilanzrechtliche Themenstellungen informiert und kontinuierlich geschult.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems

Ziel unseres Risikomanagementsystems ist es, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden. Dadurch sollen mögliche Schäden vom Unternehmen und eine potenzielle Bestandsgefährdung abgewendet werden. Das vierstufige interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- und bestandsgefährdende Risiken.

Das Bertrandt-Risikomanagementsystem



Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein. Bei der Identifikation der Risiken und der Erarbeitung von Gegenmaßnahmen arbeiten der Vorstand, die Geschäftsführung der jeweiligen Niederlassung und Zentralfunktionen wie das Konzerncontrolling eng zusammen. Regelmäßige sowie Ad-hoc-Risikoerhebungen bewerten so alle Risiken, die unsere

Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten, hinsichtlich ihrer Höhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung. Dabei werden ähnliche oder gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung mit hoher Priorität erarbeitet, mit Best Practice-Maßnahmen verglichen und die so erarbeitete Strategie zeitnah von der jeweiligen Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit den notwendigen Zentralfunktionen umgesetzt.

Die Bewertung und Identifikation der Risiken erfolgt pro Niederlassung anhand der maximalen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Schadenshöhe beschreibt die Auswirkung auf das Betriebsergebnis der jeweiligen Niederlassung.

Die Kategorien „Schadenshöhe“ sind im Detail:

- Gering entspricht einer Schadenshöhe zwischen 50 und 250 TEUR
- Mittel entspricht einer Schadenshöhe zwischen 250 und 500 TEUR
- Hoch entspricht einer Schadenshöhe zwischen 500 und 1.500 TEUR
- Sehr hoch entspricht einer Schadenshöhe über 1.500 TEUR

Die Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ sind im Detail:

- Gering entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen null und 25 Prozent
- Mittel entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 25 und 50 Prozent
- Hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 50 und 75 Prozent
- Sehr hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 75 und 100 Prozent

Darauf aufbauend erfolgen bei den Risiken eine Brutto- und eine Nettobewertung. Bei der Bruttobewertung wird der Risikofall bewertet ohne Berücksichtigung bereits getroffener Gegenmaßnahmen. Die Nettobewertung berücksichtigt die getroffenen Gegenmaßnahmen und ermöglicht somit eine Beurteilung der Wirksamkeit der getroffenen Gegenmaßnahmen. Aus der Multiplikation der Schadenshöhe mit der Eintrittswahrscheinlichkeit errechnet sich dann der Schadenserwartungswert eines Risikos. Aggregiert für den Gesamtkonzern wird so nach A-, B- oder C-Risiken unterschieden:

- A-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 3,0 Mio. EUR
- B-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 1,5 Mio. EUR
- C-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von < 1,5 Mio. EUR

Die so identifizierten Risiken werden mehrmals jährlich aktualisiert und in einem aggregierten Risikobericht dargestellt, der es dem Vorstand ermöglicht, sich einen Überblick der Risikosituation des Konzerns zu verschaffen. Neue Risiken, die zwischen den Aktualisierungsintervallen auftreten, werden gegebenenfalls als Ad-hoc Risikomeldung erfasst und dem Vorstand berichtet.

Das Risikoprofil von Bertrandt wird laufend aktualisiert und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken, unterteilt in substanzielle und sekundäre Risiken sowie die Nichtrealisierung von Potenzialen für das kommende Geschäftsjahr. Darüber hinaus wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Schadenshöhe und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

Substanzielle Risiken

Das aktuelle Risikoprofil bei Bertrandt hat bezüglich der substanziellen Risiken die folgenden drei wichtigsten Einflussfaktoren identifiziert.

Finanzrisiken

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zins- und Währungskursschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Bei Bedarf ermöglicht der Einsatz von Finanzderivaten die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Das Risiko eines möglichen Forderungsausfalls hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Präventive Bonitätsprüfungen werden weiterhin durchgeführt. Individuellen Einzelrisiken wird im Bedarfsfall durch einzelfallbasierte Kreditversicherungen Rechnung getragen. Dieses Risiko wird daher als A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Änderung der Outsourcing-Strategie der OEM

In den letzten Jahren hat die Automobilindustrie durch die steigende Anzahl von Antriebstechnologien, zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert. Die im Koalitionsvertrag vereinbarten neuen Regelungen für Arbeitnehmerüberlassung bewirken aktuell einen starken Anstieg der Werkverträge. Die Auswirkungen der anstehenden Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und der Werkvertragsgestaltung sind momentan jedoch nicht abschließend bewertbar. Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsdienstleistungen selbst erbringen. Dies hätte für Bertrandt eine Reduzierung des aktuellen und des zukünftigen Geschäftsvolumens zur Folge, die sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken könnte. Entsprechend stellt dies für Bertrandt ein A-Risiko dar. Aufgrund des hohen Bedarfs an Fachkräften, der zahlreichen technologischen Herausforderungen und der Tatsache, dass viele Hersteller eine Ausweitung ihrer Modellpaletten planen, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit aber als mittel eingestuft.

Preisentwicklung

Unsere Kunden achten permanent auf ihre Effizienz und damit auch auf den Preis zugekaufter Entwicklungsdienstleistungen. Zudem wirkt sich hier auch das gesteigerte Maß an Komplexität als Folge der formaljuristischen Anpassungen im Bereich der Werkverträge aus. Ferner wird kundenseitig auch eine partielle Verlagerung von Entwicklungsumfängen in Länder forciert, die ein günstigeres Lohnniveau aufweisen. Der Bertrandt-Konzern begegnet diesen Umständen mit einer optimierten Kostenstruktur, einem hohen Maß an Qualität und einer projektbezogenen Standortdiversifikation im Ausland. Ein preislicher Wettbewerb wird demnach dauerhaft bestehen. Daher stuft Bertrandt dies als A-Risiko ein, verbunden mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Sekundäre Risiken

Im Bereich der sekundären Risiken wurden die folgenden drei wichtigsten Einflussfaktoren festgestellt.

Implementierung neuer Prozesse

Fester Bestandteil des Geschäftsmodells eines Entwicklungsdienstleisters wie Bertrandt ist die beständige Orientierung an den technischen Bedürfnissen der Kunden. Dies bringt die fortlaufende Implementierung neuer Prozesse, Softwaretools und Systeme mit sich. Die fehlerfreie Umsetzung der Einführung ist notwendig, um die obligatorischen Zertifizierungen zu erhalten. Ferner könnte die mangelhafte Umsetzung neuer Prozesse zu Fehlbelastungen führen.

Um diesem Risiko adäquat zu begegnen, hat Bertrandt ein ganzheitliches Managementsystem installiert, um diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren regelmäßig zu messen und zu beurteilen. Dies dient der Erfüllung der Kundenanforderungen sowie der Optimierung und Weiterentwicklung interner Abläufe. Das Managementsystem fokussiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bertrandt darauf, effektiv und fehlerfrei zu arbeiten und Optimierungspotenzial aufzudecken.

Das Managementsystem wird jährlich von externen Zertifizierungsstellen geprüft. Grundlage bilden die Anforderungen und Vorgaben der folgenden Normen:

- DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 14001 Umweltmanagement
- DIN ISO/IEC 27001 Informationssicherheit mit Prototypenschutz nach VDA
- OHSAS 18001 Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement
- DIN EN ISO/IEC 17025 für akkreditierte Prüflabore

Die Bewertung der Geschäftsprozesse erfolgt über das interne Managementsystem aggregiert über die Niederlassungen für den Bertrandt-Konzern. Die Gesamtbewertung repräsentiert den Status der Geschäftsprozesse, die in insgesamt fünf Bewertungsbereiche in Anlehnung an die Highlevel Struktur der neuen Managementsystem-Normen gegliedert ist:

-
- I. **Leistung des Managementsystems** (zum Beispiel: Zielprozess des Managementsystems und dessen Erreichung, Ergebnisse externer Audits und Begutachtungen, Steuerung der Ressourcen, Umgang mit Änderungen des Unternehmensumfelds)
-
- II. **Dienstleistungserbringung** (zum Beispiel: Rückmeldungen von Kunden, Reklamationsmanagement, Lieferantenbeziehungen, Projektabwicklung)
-
- III. **Kontinuierliche Verbesserung** (zum Beispiel: Status von Maßnahmen zur nachhaltigen Fehlerbeseitigung, zur Vorbeugung von potenziellen Fehlern und zur Reaktion auf absehbare Veränderungen, zur Effizienzsteigerung und zum Innovationsmanagement)
-
- IV. **Risikomanagement** (zum Beispiel: Status und Umgang mit Prozess-, Sicherheits- und Umweltrisiken, insbesondere deren Vorbeugung und Vermeidung, Unternehmenssicherheit sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz)
-
- V. **Mitarbeiter und Human Resources** (zum Beispiel: Ermittlung der Mitarbeiterzufriedenheit, Fluktuationsquote, betriebliches Gesundheitsmanagement)
-

Als Grundlage der Bewertung der Geschäftsprozesse dient eine 100-Punkteskala, deren Werte nachfolgend mit folgenden Aussagen verknüpft werden:

-
- < 50 Der betrachtete Geschäftsprozess weist Abweichungen von den SOLL-Vorgaben auf. Die Ursache für die Abweichung muss ermittelt und nachhaltige Maßnahmen zur Korrektur müssen eingeleitet werden. Die Wirksamkeit muss sichergestellt sein.
-
- 50 - 75 Der betrachtete Geschäftsprozess ist stabil und beherrscht. Es ist jedoch mit Änderungen und potenziellen Abweichungen zu rechnen. Es müssen Maßnahmen zur Vorbeugung eingeleitet werden. Die Wirksamkeit muss sichergestellt sein.
-
- > 75 Der betrachtete Geschäftsprozess ist stabil und beherrscht, die Nachhaltigkeit sowie die Wirksamkeit sind sichergestellt. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Aufrechterhaltung oder Effizienzsteigerung und Leistungsoptimierung.
-

Das durchgeführte Bewertungsverfahren der Geschäftsprozesse des Bertrandt-Konzerns ergibt für das Geschäftsjahr 2013/2014 folgende Ergebnisse für unsere nichtfinanziellen Leistungsindikatoren:

	Bewertungsbereiche	Punkte
I.	Leistung des Managementsystems	86
II.	Dienstleistungserbringung	90
III.	Kontinuierliche Verbesserung	85
IV.	Risikomanagement	87
V.	Mitarbeiter und Human Resources	92

Die Ergebnisse sind als Indikatoren zur Aussage der Stabilität und der Nachhaltigkeit der Geschäftsprozesse des integrierten Managementsystems von Bertrandt zu bewerten. Alle Ergebnisse der Bewertungsbereiche liegen eindeutig über der 75-Punkte-Grenze, die die Geschäftsprozesse als stabil und beherrscht ausweist und die Nachhaltigkeit sicherstellt. Die Aktivitäten des Managements konzentrieren sich somit auf die Aufrechterhaltung und die Effizienzsteigerung sowie die Leistungsoptimierung der Prozesse im Konzern. Der Schwerpunkt der Aktivitäten ist insbesondere für die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und dem Kerngeschäft der Dienstleistungserbringung definiert.

Bertrandt schätzt dies als Risiko der Kategorie C ein. Basierend auf dieser Führungsmethode und der langjährigen Erfahrung bei Bertrandt im Umgang mit neuen Prozessen ist die aktuelle Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen.

IT-Sicherheit

Als Entwicklungsdienstleister ist Bertrandt in hohem Maße auf eine reibungslos funktionierende und sichere elektronische Datenverarbeitung angewiesen. Auf den stetigen Wandel der Geschäftsprozesse und den Kostendruck müssen wir sehr schnell mit Lösungen reagieren. Die Herausforderung dabei ist, die Gesamtkosten der IT zu optimieren, bei gleichzeitiger Erhöhung der Funktionalität und Sicherheit. Seit 2005 sind gruppenweit interne Security Circles etabliert, die die einheitlichen Sicherheitsstandards definieren und überwachen. Von 2006 an wurden wir an verschiedenen Standorten nach ISO 27001 zertifiziert und haben weitergehende interne IT-Sicherheitsprozesse mit Hilfe einheitlicher Standards implementiert, die auch kontinuierlich mit unseren Kunden abgestimmt werden. Bertrandt setzt fortwährend mehrere verschiedene Lösungen zur Identifizierung von Schwachstellen ein, beispielsweise neueste Firewalls, Intrusion-Detection-Systeme oder auch sogenannte Content-Scanner. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zusätzliche Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel eine 2-Faktor-Authentifizierung oder auch starke Verschlüsselungen für Kundenanbindungen. Aggregiert auf den Gesamtkonzern ist dieses Risiko der Kategorie C zuzuordnen. Angesichts der umfangreichen präventiven Maßnahmen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering gesehen.

Personal

Eine unzureichende Verfügbarkeit sowie die Fluktuation von qualifiziertem Personal könnten sich hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. In dieser Kategorie werden daher die Knappheit an qualifizierten Bewerbern und das daraus erwachsende Risiko für das Unternehmen subsumiert. Die Rekrutierung qualifizierten Personals sowie die stetige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows und das Unternehmenswachstum. Bertrandt ist

daher stets darauf bedacht, seinen Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit interessanten, abwechslungsreichen und anspruchsvollen Tätigkeiten zu bieten. Dass Bertrandt zum wiederholten Mal in Folge 2014 von verschiedenen Instituten als Top-Arbeitgeber im Bereich Engineering ausgezeichnet wurde zeigt, dass die ergriffenen Maßnahmen ihre Wirkung entfalten. Dennoch ist beispielsweise die Abwanderung von Mitarbeitern zum Kunden nicht gänzlich auszuschließen, da diese auch sehr attraktive berufliche Perspektiven bieten können. Das Risiko ist dementsprechend aus Sicht von Bertrandt der Kategorie A zuzuordnen, verbunden mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Gesamtrisiko

Das beschriebene Frühwarnsystem unterstützt das Management dabei, bestehende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde wie jedes Jahr im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt- Konzerns derzeit nicht erkennbar. Zwar ist in Summe das tatsächliche Volumen des Gesamtrisikos gestiegen, jedoch kann der Anstieg durch das Wachstum des Unternehmens überkompensiert werden. Die Auswirkungen der derzeit abklingenden europäischen Finanzkrise können aber nicht final eingeschätzt werden. Ebenso ist die weitere Entwicklung der aktuellen globalen Krisen schwer abzusehen. Die möglichen Effekte, die aus denkbaren formaljuristischen Änderungen bei der Regelung von Arbeitnehmerüberlassung und Werkvertragsgestaltung erwachsen könnten, sind nach momentanem Informationsstand ebenfalls nicht zu beziffern.

Chancen

Als wachstumsstarkes Technologieunternehmen steht Bertrandt als kompetenter Partner an der Seite seiner Kunden. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Die drei wesentlichen Treiber des Bertrandt-Geschäftsmodells sind Modellvielfalt, technologischer Fortschritt und Fremdvergabeverhalten. Im Folgenden stellen wir die mögliche Entwicklung dieser drei Einflussfaktoren aus unserer Sicht dar und leiten die sich daraus ergebenden Chancen für den Bertrandt-Konzern ab.

Die Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ für diese Trends unterteilt Bertrandt wie folgt:

- Gering entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen null und 25 Prozent
- Mittel entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 25 und 50 Prozent
- Hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 50 und 75 Prozent
- Sehr hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 75 und 100 Prozent

Bezüglich der möglichen finanziellen Auswirkungen der Chancen unterscheidet Bertrandt die folgenden Kategorien:

- Unwesentlich entspricht einem positiven Einfluss auf die Gesamtleistung bis zu zwei Prozent
- Moderat entspricht einem positiven Einfluss auf die Gesamtleistung zwischen zwei und fünf Prozent
- Wesentlich entspricht einem positiven Einfluss auf die Gesamtleistung von mehr als fünf Prozent

Modellvielfalt

Bertrandt analysiert kontinuierlich die Modellentwicklung seiner aktuellen und potenziellen Kunden im Automobilbereich. Das Marktvolumen besteht zum einen aus den schon am Markt befindlichen Modellen unserer Kunden, die in regelmäßigen zeitlichen Abständen eine Modellpflege und ein Nachfolgemodell erhalten. Hinzu kommen neue Modelle, die bislang keinen Vorgänger hatten. Für unsere bestehenden Kunden erwarten wir bis 2018 nach aktuellem Stand 44 neue Modelle. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Szenario schätzen wir mit hoch ein bei einem wesentlichen Einfluss auf die Gesamtleistung. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr hat sich unsere Einschätzung nicht verändert.

Technologischer Fortschritt

In 2013 investierten deutsche Hersteller und Zulieferer laut VDA rund 27 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung und damit mehr als alle anderen Branchen in Deutschland. Der hohe technologische Anspruch an die Produkte der deutschen Automobilbranche setzt sich damit unvermindert fort. Auslöser hierfür sind die weltweiten gesetzlichen Richtlinien zum CO₂-Ausstoß ebenso wie Sicherheit und Komfort. Zunehmend wird auch die Vernetzung des Automobils bedeutsamer. Faktoren wie Qualität, Verbrauchsoptimierung, Sicherheit, Komfort und Design sind demnach von erheblicher Bedeutung für den weltweiten Markterfolg der deutschen Hersteller.

Im Bereich des zivilen Flugzeugbaus gehen die Prognosen der beiden großen Flugzeughersteller Airbus und Boeing von einem stabilen Wachstum bis 2033 aus. Dieser Anstieg ist vor allem auf die wachsende Internationalisierung und den zunehmenden Tourismus zurückzuführen. Die technologischen Entwicklungstrends werden dabei von Nachhaltigkeit und Komfort bestimmt. Alternative Werkstoffe und neue Triebwerkstechnologien sollen helfen, das Gewicht und damit den Treibstoffverbrauch zu senken. Modernere Kabinen werden den Aufenthalt für die Passagiere so bequem wie möglich machen.

Die Schwerpunktbranchen der Bertrandt Services GmbH profitieren von der starken Exportorientierung der Unternehmen. Die Trends in den Branchen Energie, Medizin und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau bieten eine Vielzahl an Potenzialen für externe Entwicklungspartner wie Bertrandt. Ob Energiewende, alternde Gesellschaft, Smart Grid oder Industrie 4.0 – „Made in Germany“ steht global für Produkte von hohem technologischen Standard und Qualität. Die beiden wichtigsten Branchenverbände für diese Bereiche, der Deutsche Maschinen- und Anlagenbau e. V. und der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V., gehen für das kommende Jahr nicht von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung aus.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines weiterhin steigenden technologischen Anspruchs in den Zielbranchen des Bertrandt-Konzerns schätzen wir nach heutigem Stand hoch ein bei einem wesentlichen Einfluss auf die Gesamtleistung. Diese Einschätzung ist analog der des Vorjahres.

Fremdvergabeverhalten

Durch die steigende Anzahl von Antriebstechnologien, zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen hat die Automobilindustrie das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen in den letzten Jahren forciert. Eine aktuelle Branchenstudie der PricewaterhouseCoopers AG mit dem Titel „How to stay No. 1“ geht auch für die kommenden Jahre von einer Zunahme der externen Wertschöpfung in der Automobilbranche aus. Die Unternehmensberatung Berylls Strategy Advisors stellt bezüglich der Vergabestrategie der Automobilhersteller zudem fest, dass es einen Trend zu größeren Gewerken gibt. Ferner bewirken die im Koalitionsvertrag vereinbarten neuen Regelungen für Arbeitnehmerüberlassung momentan einen merklichen Anstieg der Werkverträge.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer weiterhin steigenden Fremdvergabe von Entwicklungsdienstleistungen in der Kernbranche des Bertrandt-Konzerns schätzen wir nach heutigem Stand hoch ein bei einem wesentlichen Einfluss auf die Gesamtleistung. Dieser Umstand hat sich seit dem vergangenen Geschäftsjahr nicht verändert.

PROGNOSEBERICHT

Rahmenbedingungen

In ihrem Herbstgutachten gehen die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute für 2015 von einer Fortsetzung des weltweiten Wirtschaftswachstums um drei Prozent aus. Dabei betonen die Experten ausdrücklich, dass die Risiken für die Weltkonjunktur im betrachteten Zeitraum erheblich sind. Der Fortgang der derzeitigen geopolitischen Spannungen ist nur schwer einzuschätzen. Hinzu kommen die nur langsame Erholung des Euroraums sowie die Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen und der fragile private Konsum. Aus diesem Grund erwarten die Institute für den Prognosezeitraum weiterhin lockere geldpolitische Rahmenbedingungen, die Kapitalmarkt- und Kreditzinsen dürften also niedrig bleiben.

In den wichtigsten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich aller Voraussicht nach die positive Entwicklung fortsetzen. In den USA soll sich das Wachstum der Wirtschaftsleistung auf 3,2 Prozent beschleunigen. Sowohl die Industrie als auch die privaten Haushalte zeigen dabei eine robuste Entwicklung. Auch für den Euroraum rechnen die Experten für 2015 mit einer Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,1 Prozent. Der positive Impuls kommt in 2015 demnach insbesondere vom Außenhandel, da die moderate Belebung des Welthandels und ein geringerer Außenwert des Euro die Exporte stärken sollten.

Für China sehen die Institute auch im kommenden Jahr eine Wachstumsverlangsamung. Dennoch wird der Zuwachs beim Bruttoninlandsprodukt voraussichtlich 7,1 Prozent betragen. Die übrigen BRIC-Staaten werden wohl ein ambivalentes Bild abgeben. Die Prognosen für Indien sind mit einem Plus von sechs Prozent weiterhin positiv. Die Entwicklung in Russland wird wesentlich davon beeinflusst werden, ob sich die Sanktionslage in Folge des Ukraine-Konflikts weiter verschärft oder entspannt. Der Fortgang der Wirtschaft Brasiliens hängt hauptsächlich von der Lösung struktureller Probleme ab. Für die Schwellenländer insgesamt sehen die Experten aus diesen Gründen noch eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent.

Der noch im Frühjahrsgutachten der Expertenkommission prognostizierte positive Trend der deutschen Wirtschaft wurde angesichts der zunehmenden globalen Unwägbarkeiten im Herbst etwas revidiert. Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen ist der konjunkturelle Ausblick für Deutschland jetzt merklich zurückhaltender. Die Zunahme der Wirtschaftsleistung wird für das kommende Jahr nun auf 1,2 Prozent geschätzt. Trotz der eingetrübten Wachstumsaussichten soll aber die Arbeitslosenquote bei 6,8 Prozent bleiben.

Branchensituation

Für das Jahr 2015 geht der VDA von einer weiterhin positiven Marktsituation aus, wenngleich sich die einzelnen Absatzregionen mit unterschiedlicher Dynamik entwickeln werden. Weltweit prognostiziert der Branchenverband einen Anstieg der Neuwagenkäufe um zwei Prozent auf 76,4 Mio. Fahrzeuge. In den USA sehen die Experten einen Anstieg um zwei Prozent auf rund 16,4 Mio. neu zugelassene Fahrzeuge. Auch Westeuropa dürfte sich weiter stabilisieren und um zwei Prozent auf 12,2 Mio. Fahrzeuge wachsen. Der wichtige Absatzmarkt China wird wohl auch im kommenden Jahr einen neuen Absatzrekord aufstellen. Die Experten schätzen, dass die Anzahl der Neuwagenverkäufe über 19 Mio. liegen wird, was einem Plus von sechs Prozent entspräche.

Technologisch sehen sich unsere Kunden auch zukünftig vor vielfältigen Herausforderungen. Das Marktforschungsinstitut Frost & Sullivan prognostiziert daher in seiner Studie „2020 Vision of the Global Automotive Industry“, dass die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der Automobilhersteller von derzeit im Schnitt fünf Prozent des Gesamtumsatzes auf sechs bis sieben Prozent steigen werden. Die hoch gesteckten Klimaschutzziele zahlreicher Staaten weltweit etwa erfordern die Entwicklung verbrauchsgünstigerer und umweltfreundlicherer Fahrzeuge. Die dabei zu ergreifenden Maßnahmen

betreffen das komplette Fahrzeug, egal ob Optimierung konventioneller Motorenkonzepte, Nutzung alternativer Antriebstechnologien oder Gewichtsreduzierung durch die Verwendung neuer Materialien. Auch der Trend zu mehr Kommunikation, Vernetzung, Sicherheit und Komfort im Fahrzeug setzt sich fort. Zudem wird die Erweiterung der Modellpalette stetig vorangetrieben, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse noch besser befriedigen zu können.

Die Luftfahrtindustrie befindet sich seit einigen Jahren auf Wachstumskurs, die Herausforderungen für Flugzeughersteller indes sind groß. Aufgrund der anhaltenden CO₂-Diskussion und der Klimaschutzdebatte fordert der Markt effiziente und umweltfreundliche Lösungen. Der Einsatz neuer Technologien und Materialien spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus gibt es nach wie vor eine Vielzahl von individuellen Anforderungen an Flugzeuge in Bezug auf Reichweite, Ausstattung und Passagiervolumen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass zukünftig ein erhöhter Entwicklungsbedarf in diesem Marktsegment besteht, da die bestehende Modellpalette an die neuen Anforderungen angepasst werden muss.

Der VDMA geht in seiner Produktionsprognose für 2015 von einem Plus von zwei Prozent aus. Positive Impulse erhofft sich der Verband von der Abwertung des Euro und der damit einhergehenden verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Für die deutsche Elektroindustrie sehen die Experten der Deutschen Bank AG in 2015 eher eine Stagnation. Sollte sich aber die geopolitische Lage im kommenden Jahr wieder entscheidend stabilisieren, könnten die Bereiche Industrie 4.0 und Energieeffizienz, aber auch ein günstiger Eurokurs Wachstum ermöglichen. Für die Medizintechnik geht das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut gGmbH (HWWI) von einer langfristigen guten Wachstumsperspektive für diese Branche in Deutschland aus.

Die Perspektiven für Entwicklungsdienstleister sind aktuell positiv. Speziell die für Bertrandt wichtige europäische Automobilindustrie wird nach Ansicht von Experten der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants auch weiterhin Entwicklungsdienstleistungen an externe Partner vergeben. Das Unternehmen rechnet bis 2020 mit einem jährlichen Zuwachs des Marktvolumens von drei Prozent. Der Wert fremdvergebener Entwicklungsdienstleistungen in der europäischen Automobilindustrie belief sich demnach 2013 auf rund 5,9 Mrd. Euro und soll bis zum Jahr 2020 auf voraussichtlich 7,4 Mrd. Euro steigen. Nach Einschätzung der Unternehmensberatung Berylls Strategy Advisors wird es in den kommenden Jahren zu einer Konsolidierung in der Branche kommen. Neue Vergabestrategien der Automobilhersteller, die auf höhere externe Verantwortung setzen, führen demnach zu einer neuen Wertschöpfungsstruktur. Der Trend geht zu größeren Gewerken, beispielsweise der Übernahme von Entwicklungsumfängen für ganze Baureihen, die von Tier-1 Entwicklungsdienstleistern eigenverantwortlich bearbeitet werden. Diese Form der Entwicklungsdienstleister zeichnet sich insbesondere durch eine hohe Kompetenz im System- und Modulbereich sowie der Fahrzeugintegration aus. Nach Einschätzung von Berylls können diesen Anspruch auf Dauer nur Unternehmen mit Umsatzgrößen jenseits von 500 Mio. Euro erfüllen.

Der Engineering-Markt profitiert daher trotz teilweise fragiler volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen von einer branchenweit anhaltend hohen Nachfrage nach neuen Produkten und den gestiegenen individuellen Kundenanforderungen. Dadurch steigt auch der Bedarf an Ingenieuren und Spezialisten. Neben der Automobil- und Luftfahrtindustrie benötigen auch Branchen wie die Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie der Maschinen- und Anlagenbau spezielle Fachkräfte und qualifizierte Ingenieurleistungen.

Potenziale

Als wachstumsstarkes Technologieunternehmen steht Bertrandt als kompetenter Partner an der Seite seiner Kunden. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Das Leistungsspektrum in der Automobilindustrie deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt positioniert sich dabei als Engineering-Dienstleister für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung und versteht sich als Innovationstreiber in

richtungsweisenden Themen wie beispielsweise der Elektronik. Die Kundenbasis von Bertrandt ist bewusst breit gefächert. Das Unternehmen fungiert sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer in der Entwicklung von technologischen Zukunftstrends. Aufgrund der steigenden Anforderungen im Mobilitätsbereich seitens der Verbraucher und des Gesetzgebers sowie der hohen Varianten- und Modellvielfalt sieht Bertrandt auch in den kommenden Jahren Potenzial, seine Marktstellung als Entwicklungsdienstleister und Technologiekonzern weiterhin nachhaltig zu festigen und auszubauen. Dies spiegelt sich ebenfalls in den bereits getätigten und noch geplanten Investitionen in Infrastruktur und technische Anlagen in unseren Technologiezentren wider.

Auch außerhalb der Mobilitätsindustrie gibt es für das Unternehmen gute Perspektiven, sich mit seinen Kompetenzen in Branchen wie Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau am Markt zu positionieren. Durch die dezentrale Struktur ist Bertrandt als vertrauenswürdiger Partner in unmittelbarer Nähe der Kunden vertreten. Die Wünsche des Kunden können somit direkt aufgenommen und weltweit in Projekten umgesetzt werden.

Mit gezielten Investitionen optimiert Bertrandt kontinuierlich sein Leistungsspektrum, denn Technologienentwicklung für morgen erfordert modernste Technik. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis wird dadurch der Unternehmenswert dauerhaft und nachhaltig gesteigert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine bestmögliche Kundenorientierung, engagierte Mitarbeiter und ein effizientes Kosten- und Kapazitätsmanagement.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Je nach Entwicklung der beschriebenen Einflussfaktoren können sich für den Bertrandt-Konzern im kommenden Geschäftsjahr Chancen oder Risiken ergeben. Solange sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht wieder verschlechtern, die Hersteller nachhaltig in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Dienstleister vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das nächste Geschäftsjahr im Wesentlichen von einer weiterhin ähnlich positiven Ausweitung von Umsatz und Ergebnis wie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik werden dabei aller Voraussicht nach hinsichtlich ihrer Umsatz- und Ergebnisentwicklung eine unterschiedliche Dynamik aufweisen. Im Bereich Digital Engineering gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einer leicht steigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Das Segment Physical Engineering wird korrespondierend mit unseren Investitionsschwerpunkten eine höhere Dynamik aufweisen. Wir gehen hier von einem etwas stärkeren Umsatz- und Ergebnisanstieg als im Vorjahr aus. Im Segment Elektrik/Elektronik sehen wir für das kommende Jahr eine moderate Steigerung bei Umsatz und Ergebnis.

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist es unser Ziel, das hohe Niveau auch im Geschäftsjahr 2014/2015 beizubehalten.

Der Markt bietet auch im nächsten Jahr unternehmerische Perspektiven. Infolgedessen wird Bertrandt konsequent in den Auf- und Ausbau der Infrastruktur investieren. Daher erwarten wir Investitionen auf nachhaltig hohem Niveau, die teilweise aus dem laufenden Cashflow bezahlt werden können. Das Unternehmen rechnet daher auf Gesamtjahressicht mit einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der analog zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung steigen wird.

Ehningen, 25. November 2014

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

Hans-Gerd Claus
Mitglied des Vorstands, Technik

Michael Lücke
Mitglied des Vorstands, Vertrieb

Markus Ruf
Mitglied des Vorstands, Finanzen

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014**

Bertrandt AG, Ehningen
Bilanz zum 30.09.2014

Bilanz		
In TEUR	30.09.2014	30.09.2013
Aktiva		
A. Anlagevermögen	112.146	97.011
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.140	5.025
1. Software	6.110	4.970
2. Firmenwerte	0	55
3. Geleistete Anzahlungen	30	0
II. Sachanlagen	96.795	82.608
1. Grundstücke und Bauten	35.510	30.878
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.149	23.489
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.419	21.510
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.717	6.731
III. Finanzanlagen	9.211	9.378
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.480	4.190
2. Beteiligungen	56	65
3. Sonstige Ausleihungen	4.675	5.123
B. Umlaufvermögen	336.807	294.051
I. Vorräte	100.677	88.239
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	614	749
2. Unfertige Leistungen	59.393	47.617
3. Fertige Leistungen	40.670	39.873
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	208.569	168.643
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162.225	159.067
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.191	3.675
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.153	5.901
III. Wertpapiere	1	1
1. Sonstige Wertpapiere	1	1
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	27.560	37.168
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.920	4.386
Aktiva gesamt	452.873	395.448

Bilanz				
In TEUR		30.09.2014		30.09.2013
Passiva				
A. Eigenkapital		221.921		189.816
I. Gezeichnetes Kapital	10.143		10.143	
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-67	10.076	-74	10.069
II. Kapitalrücklage		28.091		27.833
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen		148.299		121.248
IV. Bilanzgewinn		35.455		30.666
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		432		464
C. Rückstellungen		105.640		96.477
1. Rückstellungen für Pensionen		3.216		2.889
2. Steuerrückstellungen		14.175		14.934
3. Sonstige Rückstellungen		88.249		78.654
D. Verbindlichkeiten		124.838		108.649
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		850		1.657
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		110.134		94.103
3. Sonstige Verbindlichkeiten		13.854		12.889
E. Rechnungsabgrenzungsposten		42		42
Passiva Gesamt		452.873		395.448

Bertrandt AG, Ehningen
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013/2014

Gewinn- und Verlustrechnung		
In TEUR		
	2013/2014	2012/2013
I. Gewinn- und Verlustrechnung		
1. Umsatzerlöse	784.961	702.651
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	12.573	20.122
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	172	306
Gesamtleistung	797.706	723.079
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.805	10.885
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-9.990	-9.187
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-53.354	-48.366
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-491.325	-443.279
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-88.621	-78.947
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.331	-18.283
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68.970	-64.506
9. Erträge aus Beteiligungen	0	1
10. Erträge aus Gewinnabführungen	59	59
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	616	517
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1	-51
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-363	-322
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77.231	71.600
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-22.977	-21.097
16. Sonstige Steuern	-374	-339
17. Jahresüberschuss	53.880	50.164
18. Gewinnvortrag	8.515	5.584
19. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-26.940	-25.082
20. Bilanzgewinn	35.455	30.666

Anhang der Bertrandt AG, Ehningen

Geschäftsjahr vom 1.10.2013 bis 30.09.2014

1. Allgemeine Bemerkungen

Die Bertrandt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 71139 Ehningen, Birkensee 1, Deutschland (Registernummer HRB 245259, Amtsgericht Stuttgart). Der Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vorliegende Jahresabschluss der Bertrandt AG zum 30. September 2014 wurde nach den Vorschriften des HGB und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung gliedert sich nach dem Gesamtkostenverfahren. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, sind sämtliche Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Bertrandt AG ist gemäß § 290 in Verbindung mit § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Bertrandt-Gruppe zu erstellen. Dieser ist auf unserer Homepage www.bertrandt.com abrufbar.

2. Besonderheiten aufgrund von Betriebsführungsverträgen

Die Bertrandt AG hat mit einzelnen Gesellschaften Betriebs- und Teilbetriebsführungsverträge abgeschlossen. Die Gesellschaften führen im Außenverhältnis den Betrieb in eigenem Namen, aber für Rechnung der Muttergesellschaft. Für die Bilanzierung der Bertrandt AG und den einzelnen Gesellschaften ergeben sich daraus folgende Auswirkungen:

- a) Vermögensgegenstände werden grundsätzlich beim wirtschaftlichen Eigentümer und somit in der Regel bei der Bertrandt AG bilanziert.
- b) Alle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich entsprechend der rechtlichen Betrachtungsweise zu behandeln. Dies führt zu einer Darstellung entsprechend den Beziehungen im Außenverhältnis.
- c) Rückstellungssachverhalte werden bei der Bertrandt AG erfasst, sofern die Gesellschaft im Innenverhältnis Ausgleichsansprüche gegenüber der Bertrandt AG geltend machen kann.
- d) Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die wirtschaftlich die Bertrandt AG betreffen, machen diese einen Ausgleichsanspruch geltend.
- e) In der Gewinn- und Verlustrechnung gilt die wirtschaftliche Betrachtungsweise. Das bedeutet, dass alle Sachverhalte, die für Rechnung der Bertrandt AG erfolgen, in deren Jahresabschluss dargestellt sind.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag wie folgt bewertet:

Forderungen und Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sowie liquide Mittel und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr, werden die Forderungen und flüssigen Mittel unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig linear über deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von drei Jahren unterstellt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert. Die aktivierten Firmenwerte wurden entsprechend ihrer angenommenen Nutzungsdauer über 15 Jahre abgeschrieben. Der Restbuchwert beträgt zum Bilanzstichtag 0 TEUR (Vorjahr 55 TEUR).

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Soweit erforderlich, werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die bis zum 30. September 2010 angeschafften beweglichen Sachanlagen, mit Ausnahme der Zugänge aus dem Kalenderjahr 2008, werden grundsätzlich degressiv abgeschrieben. Die Fortführung der degressiven Abschreibungsmethode ergibt im Vergleich zur linearen Methode 432 TEUR (Vorjahr 393 TEUR) weniger Abschreibung.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von über 150 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel fiktiv als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Ausleihungen zusammen. Die Bewertung erfolgt jeweils zu den Anschaffungskosten beziehungsweise – aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen – zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit die Voraussetzungen für eine dauernde Wertminderung gegeben sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind diese Voraussetzungen für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr gegeben, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden ausgehend von den Einstandspreisen unter Vornahme von notwendigen Abschlägen bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten entsprechend dem Bearbeitungsgrad.

Die fertigen, noch nicht abgenommenen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei der verlustfreien Bewertung Rechnung getragen wird.

Die fertigen, vom Auftraggeber abgenommenen, aber nicht abgerechneten Leistungen werden zu Auftragswerten bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag bewertet.

Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in ausreichender Höhe vorgenommen.

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche nach § 37 KStG (Körperschaftsteuerguthaben) werden zum Barwert angesetzt.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis der Mitteilungen der Versicherer mit dem Deckungskapital und der ausgewiesenen Überschussbeteiligung angesetzt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Stichtagskurs, höchstens jedoch zu deren Anschaffungskosten bewertet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen bzw. Erträge die den folgenden Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Rückstellungen für Jubiläumswendungen sind zum Barwert angesetzt. Dabei werden die Rückstellungen mit einem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungs-Abzinsungs-Verordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB abgezinst. Zukünftige zu erwartende Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen getroffen:

Prämissen zur Ermittlung von Pensionsverpflichtungen		
	30.09.2014	30.09.2013
Zinssatz	4,66%	4,92%
Gehaltssteigerungstrend	0% / 2,50%	0% / 2,50%
Rentensteigerungstrend	1,75% / 2,50%	1,75 % / 2,50%
Sterbe- und Invalidierungswahrscheinlichkeit nach Heubeck	2005 G	2005 G

In den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit deren Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 Abs.1 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Gesellschaft. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Der Ansatz der latenten Steuern folgt dem bilanzorientierten Temporary-Konzept. Aktive und passive latente Steuern werden nicht abgezinst.

4. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert im Anlagespiegel (siehe Anlage zum Anhang) dargestellt. Bei den im Anlagespiegel dargestellten sonstigen Ausleihungen handelt es sich um langfristig gewährte Mitarbeiterdarlehen, sowie Darlehensgewährungen an Dritte.

Der unter Finanzanlagen ausgewiesene Anteilsbesitz der Bertrandt AG ist gesondert in den Anlagen zum Anhang dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Rückdeckungsversicherungsansprüche in Höhe von 2.393 TEUR (Vorjahr 2.167 TEUR) sowie das zum Barwert angesetzte Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 471 TEUR (Vorjahr 616 TEUR).

Die sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Darlehensgewährung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
In TEUR	30.09.2014		30.09.2013	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162.225	0	159.067	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	1.928	0	1.564	0
Summe Forderungen	164.153	0	160.631	0
Sonstige Vermögensgegenstände	3.443	2.710	3.276	2.625
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.657	4.606	210	1.901
Summe sonstige Vermögensgegenstände	37.100	7.316	3.486	4.526
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	201.253	7.316	164.117	4.526

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Bankguthaben, Fest- und Termingelder.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge sowie abgegrenzte Aufwendungen für Urlaubsgeld.

Eigenkapital

Im Einzelnen stellt sich das Eigenkapital der Bertrandt AG wie folgt dar:

Eigenkapital			
In TEUR			
	30.09.2014	Veränderung	30.09.2013
Gezeichnetes Kapital	10.076	7	10.069
Kapitalrücklage	28.091	258	27.833
andere Gewinnrücklagen	148.299	27.051	121.248
Bilanzgewinn	35.455	4.789	30.666
Gesamt	221.921	32.105	189.816

Nach § 58 Abs. 2 AktG wurden aus dem Jahresüberschuss 26.940 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Bilanzgewinn von 35.455 TEUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 8.515 TEUR enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das zum Nennbetrag angesetzte gezeichnete Kapital der Bertrandt AG beträgt 10.143 TEUR und teilt sich auf in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien und eigene Anteile, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von einem Euro entfällt. Die eigenen Anteile sind mit ihrem Nennwert in Höhe von 67 TEUR (Vorjahr 74 TEUR) offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Durch das in diesem Geschäftsjahr durchgeführte Belegschaftsaktienprogramm wurden 6.632 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Dies entspricht 0,1 Prozent des Grundkapitals. Der Veräußerungspreis von 113,05 EUR wurde anhand des Börsenkurses bemessen. Unter Berücksichtigung von einem steuerfreien Zuschuss betrug der Veräußerungserlös 56,53 EUR je Aktie.

Der den Nennbetrag übersteigende Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wurde in Höhe von 111 TEUR des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der darüber hinausgehende Differenzbetrag von 258 TEUR erhöhte die Kapitalrücklage.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Februar 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Bertrandt Aktiengesellschaft bis zum 31. Januar 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um bis zu 4.000.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand wurde unter anderem auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen und in definierten Grenzen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Vom genehmigten Kapital wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Für den unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesenen Betrag in Höhe von 432 TEUR (Vorjahr 464 TEUR) ist im Berichtszeitraum die Auflösung entsprechend der anteiligen Abschreibung mit 32 TEUR erfolgt. Der Investitionszuschuss wurde im Rahmen eines Bauvorhabens am Standort in Tappenbeck gewährt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem solche für ausstehende Rechnungen, ungewisse Verbindlichkeiten sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich berücksichtigt. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Sonstige Rückstellungen				
In TEUR				
	Personal- Rückstellungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Übrige Rückstellungen	Summe sonstige Rückstellungen
Stand 01.10.2013	64.850	3.033	10.771	78.654
Verbrauch	60.522	3.031	5.935	69.488
Auflösung	112	0	1.886	1.998
Zuführung	71.667	3.398	5.908	80.973
Zinsanteil	138	0	-30	108
Stand 30.09.2014	76.021	3.400	8.828	88.249

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die inländischen Gesellschaften und resultieren aus Verrechnungen im Rahmen der Betriebsführungsverträge bzw. Teilbetriebsführungsverträge.

Die ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr sowie im Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten		
In TEUR		
	30.09.2014 fällig bis 1 Jahr	30.09.2013 fällig bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	850	1.657
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110.134	94.103
sonstige Verbindlichkeiten	13.854	12.889
Gesamt	124.838	108.649

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Verbindlichkeiten		
In TEUR	30.09.2014	30.09.2013
davon aus Steuern	13.674	12.786
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	84	58
davon übrige sonstige Verbindlichkeiten	96	45
Sonstige Verbindlichkeiten	13.854	12.889

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Mieteinnahmen, die Erträge für Perioden nach dem Stichtag darstellen.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 753.427 TEUR auf das Inland und 31.534 TEUR auf das Ausland.

Nach Tätigkeitsbereichen teilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf:

Segmente		
In TEUR	2013/2014	2012/2013
Digital Engineering	446.273	395.508
Physical Engineering	180.708	156.421
Elektrik / Elektronik	157.980	150.722
Gesamt	784.961	702.651

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 12.805 TEUR sind unter anderem periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von 4.223 TEUR (Vorjahr 2.143 TEUR) enthalten.

Im Einzelnen sind hier Erträge in Höhe von 309 TEUR (Vorjahr 245 TEUR) aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position Erträge in Höhe von 1.998 TEUR (Vorjahr 1.078 TEUR) aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, Erträge in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 32 TEUR) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie Erträge aus wertberichtigten Forderungen in Höhe von 418 TEUR (Vorjahr 433 TEUR). Die Gewinne aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 486 TEUR (Vorjahr 343 TEUR) ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen beinhalten die Löhne und Gehälter sowie die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 1.540 TEUR (Vorjahr 1.287 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Kosten für Verwaltung und Betrieb, Mieten, Beratung, Instandhaltung und Versicherungen. Des Weiteren sind neutrale Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 89 TEUR (Vorjahr TEUR 110) sowie Aufwendungen aus wertberichtigten Forderungen in Höhe von 407 TEUR (Vorjahr 1.840 TEUR) und weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 29 TEUR (Vorjahr 53 TEUR) enthalten. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 65 TEUR (Vorjahr 337 TEUR) ebenfalls unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Aus den in Höhe von insgesamt 616 TEUR ausgewiesenen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind 168 TEUR (Vorjahr 66 TEUR) aus verbundenen Unternehmen und 59 TEUR (Vorjahr 11 TEUR) aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Darüber hinaus beinhaltet das Finanzergebnis Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) aus verbundenen Unternehmen und 356 TEUR (Vorjahr 306 TEUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten neben der Körperschaftsteuer die Gewerbesteuer für die Gesellschaften des Organkreises sowie ausländische Quellensteuer. Davon entfallen auf das laufende Jahr 23.288 TEUR Steueraufwand (Vorjahr 21.511 TEUR) und Erstattung auf Vorjahre 311 TEUR (Vorjahr Aufwand 413 TEUR).

6. Ergänzende Angaben

Bestellte Sicherheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine bestellten Sicherheiten.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen für verbundene Unternehmen, welche gegenüber Dritten übernommen wurden und entfallen auf:

Haftungsverhältnisse		
In TEUR	30.09.2014	30.09.2013
Mitverpflichtungen	2.506	2.183
Bürgschaften	27	0
Gesamt	2.533	2.183

Eine Inanspruchnahme aus den Mitverpflichtungen ist aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind wie folgt fällig:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
In TEUR	30.09.2014	30.09.2013
< 1 Jahr	52.603	36.901
1-5 Jahre	33.547	27.512
> 5 Jahre	5.463	4.357
Gesamt	91.613	68.770

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter während des Geschäftsjahres teilt sich wie folgt auf:

Mitarbeiter im Durchschnitt gemäß §285 Nr. 7 HGB 2013/2014						
Anzahl	Arbeiter	Angestellte	Auszubildende/ Studenten	Aushilfen	Praktikanten/ Diplomanden	Gesamt
Bertrandt AG	0	220	20	15	2	257
Inländische Tochtergesellschaften	760	8.516	283	221	245	10.025
Bertrandt Deutschland	760	8.736	303	236	247	10.282

Angaben nach § 285 Nr. 11a, HGB

Bei der Beteiligung an der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart, ist die Bertrandt AG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers erfolgen im Konzernabschluss.

WpHG Mitteilungen

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6, S. 2 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die Absolute Capital Management Holding Limited, Grand Cayman, Cayman Island, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der Absolute Capital Management Holdings Limited 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilungen nach §§ 21 Abs. 1 S. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und

dann 25,01 Prozent betrug;

- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;

- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und

dann 24,998 Prozent betrug;

- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit dem Schreiben vom 17. November 2006 hat uns die Familie Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und nunmehr 25,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing.

h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Stuttgart unter HRB 731330, verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte werden unmittelbar von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 8. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 29. September 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 25,01 Prozent (2.537.095 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Wolfgang Porsche GmbH, Familie Porsche Beteiligung GmbH, jeweils Grünwald, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Zwischenholding GmbH sowie Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, jeweils Stuttgart.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.343 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, gehalten, und der Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.342 Stimmrechte) beträgt.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 28. Februar 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die b.invest AG mit Sitz in Ehningen, Deutschland mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 4,8 Prozent der Stimmrechte (486.876 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. März 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die J.P. Morgan Chase Bank, National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt:

1. Im Namen der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilen wir nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Asset

Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (303.640 Stimmrechte) beträgt. 2,97 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (301.425 Stimmrechte) werden hierbei der Gesellschaft nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Weitere 0,02 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) werden nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

2. Im Namen der J.P. Morgan Investment Management Inc. mit Sitz in New York, USA, teilen wir nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Investment Management Inc. an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (303.640 Stimmrechte) beträgt. 0,02 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) sind der Gesellschaft hierbei nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Weitere 2,97 Prozent der Stimmrechte (301.425 Stimmrechte) sind nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 31. Mai 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die MainFirst SICAV mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 31. Mai 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,868 Prozent der Stimmrechte (392.369 Stimmrechte) beträgt und eine Ausübung von Finanzinstrumenten nicht erfolgt ist.

Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Volkswagen Aktiengesellschaft mit Sitz in Wolfsburg, Deutschland, und die Porsche Zweite Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, haben uns am 1. August 2012 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1, 24 WpHG folgendes mitgeteilt:

1. Porsche Zweite Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart hat am 30. Juli 2012 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen (ISIN der Aktien: DE005232805) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 25,01 %. Dies entspricht 2.537.095 Stimmen.

Dieser Anteil enthält 25,01 % Stimmrechte, die der Porsche Zweite Zwischenholding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Die der Porsche Zweite Zwischenholding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft 3% oder mehr beträgt, gehalten: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

2. Volkswagen Aktiengesellschaft mit Sitz in Wolfsburg hat am 1. August 2012 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen (ISIN

der Aktien: DE005232805) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 25,01 %. Dies entspricht 2.537.095 Stimmen.

Dieser Anteil enthält 25,01 % Stimmrechte, die der Volkswagen Aktiengesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Die der Volkswagen Aktiengesellschaft zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart sowie Porsche Zweite Zwischenholding GmbH, Stuttgart.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

1. Mit Schreiben vom 7. Februar 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der Fidelity Funds SICAV mit Sitz in Luxembourg, Luxembourg, folgende Stimmrechtsmitteilung erreicht:

Der Fidelity Funds SICAV mit Sitz in Luxembourg, Luxembourg, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Funds SICAV mit Sitz in Luxembourg, Luxembourg, an der Bertrandt AG, Ehningen, Deutschland, am 7. Februar 2013 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent (304.037 Stimmrechte) betragen hat.

2. Mit Schreiben vom 8. Februar 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der FIL Holdings Limited mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien, folgende Stimmrechtsmitteilung erreicht:

Die FIL Holdings Limited mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FIL Holdings Limited mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien, an der Bertrandt AG, Ehningen, Deutschland, am 8. Februar 2013 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 2,75 Prozent (278.836 Stimmrechte) betragen hat.

Alle Stimmrechte werden der FIL Holdings Limited mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

3. Mit Schreiben vom 8. Februar 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der FIL Investments International mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien, folgende Stimmrechtsmitteilung erreicht:

Die FIL Investments International mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FIL Investment International mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien an der Bertrandt AG, Ehningen, Deutschland, am 8. Februar 2013 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 2,75 Prozent (278.836 Stimmrechte) betragen hat.

Alle Stimmrechte werden der FIL Investments International mit Sitz in Hildenborough, Großbritannien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

4. Mit Schreiben vom 8. Februar 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der FIL Limited mit Sitz in Hamilton, Bermuda, Großbritannien, folgende Stimmrechtsmitteilung erreicht:

Die FIL Limited mit Sitz in Hamilton, Bermuda, Großbritannien, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FIL Limited mit Sitz in Hamilton, Bermuda, Großbritannien, an der Bertrandt AG, Ehningen, Deutschland, am 8. Februar 2013 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 2,75 Prozent (278.836 Stimmrechte) betragen hat.

Alle Stimmrechte werden der FIL Limited mit Sitz in Hamilton, Bermuda, Großbritannien, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 12. August 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die LK Holding GmbH, Salzburg, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG, Ehningen, Deutschland, am 10. August 2013 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, und 25 %, überschritten hat und an diesem Tag 25,01 % (das entspricht 2.537.095 Stimmrechten) beträgt. Sämtliche der vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der der LK Holding GmbH, Salzburg, Österreich, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart, Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Familien Porsche-Kiesling Beteiligung GmbH, Grünwald und Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

I. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt:

Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

II. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Ahorner Beta Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Ahorner Beta Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Ahorner Beta Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

III. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Louise Daxer-Piech GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Louise Daxer-Piech GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Louise Daxer-Piech GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Ahorner Beta Beteiligungs GmbH, Grünwald; Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

IV. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Ahorner Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Ahorner Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von

3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Ahorner Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg; Ahorner Beta Beteiligungs GmbH, Grünwald; Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 8. Oktober 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Allianz Global Investors Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 3. Oktober 2013 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten und an diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 302.779 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betragen.

Davon sind der Allianz Global Investors Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, 0,85 Prozent (dies entspricht 86.222 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung einer Mitteilung gem. § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 4. Dezember 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungsverwaltungs GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen, Deutschland, am 2. Dezember 2013 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10, Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 25,01 Prozent (dies entspricht 2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betrug.

Sämtliche Stimmrechte der Porsche Wolfgang 1. Beteiligungsverwaltungs GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart; Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart;

VOLKSAWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart;
Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 18. Februar 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der Bankhaus Lampe KG mit Sitz in Bielefeld, Deutschland folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Bankhaus Lampe KG mit Sitz in Bielefeld, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 14. Februar 2014 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 5,95 Prozent (604.000 Stimmrechte).

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 25. Februar 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der Bankhaus Lampe KG mit Sitz in Bielefeld, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Bankhaus Lampe KG mit Sitz in Bielefeld, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 24. Februar 2014 die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten und betrug an diesem Tag 0 Prozent (0 Stimmrechte).

Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 27. Mai 2014, bei uns eingegangen an demselben Tag, hat uns die William Blair & Company L.L.C. mit Sitz in Chicago, Illinois/USA nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen, Deutschland, am 22. Mai 2014 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,62 Prozent der Stimmrechte (266.111 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche der vorgenannten Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung von Mitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG

1. Mit Schreiben vom 2. Juli 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht.

Der Stimmrechtsanteil der Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten und betrug an diesem Tag 3,94 Prozent (400.000 Stimmrechte).

2. Mit Schreiben vom 2. Juli 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von Herrn Dietmar Bichler, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Dietmar Bichler, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten und betrug an diesem Tag 3,94 Prozent (400.000 Stimmrechte).

Sämtliche Stimmrechte des Herrn Dietmar Bichler, Deutschland, sind diesem nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über das folgende kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft 3 Prozent oder mehr beträgt: Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, Deutschland.

Korrektur einer Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG vom 7. Juli 2014

Mit Schreiben vom 4. Juli 2014, bei uns eingegangen an demselben Tag, hat uns die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, am 1. Juli 2014 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 Prozent der Stimmrechte (304.677 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten sind der Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland, 2,79 Prozent (283.267 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 22. Juli 2014, bei uns eingegangen an demselben Tag, hat uns die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, am 17. Juli 2014 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 Prozent der Stimmrechte (298.449 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten sind der Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland, 2,73 Prozent (277.039 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 26. September 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Allianz Global Investors Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am

25. September 2014 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und beträgt an diesem Tag 3,10 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 314.388 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten).

Davon sind der Allianz Global Investors Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, 1,48 Prozent (dies entspricht 150.488 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/corporate-governance.html>“.

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 lagen nicht vor.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Vorstand

Dietmar Bichler

Vorsitzender des Vorstands

- Präsident des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der b.invest AG, Ehningen
- Mitglied des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart (ab 24.10.2013)

Hans-Gerd Claus

Mitglied des Vorstands

Technik

Michael Lücke

Mitglied des Vorstands

Vertrieb

- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt UK Limited, Dunton
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt US Inc., Detroit

Markus Ruf

Mitglied des Vorstands

Finanzen

- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres

Die Gesamtbezüge für aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013/2014 betragen 7.049 TEUR (Vorjahr 6.698 TEUR) und enthalten ein Fixum, eine erfolgsabhängige Komponente sowie im Vorjahr Leistungen aufgrund Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Davon entfallen auf aktive Mitglieder des Vorstandes Gesamtbezüge in Höhe von 7.049 TEUR (Vorjahr 6.548 TEUR) und auf ehemalige Mitglieder des Vorstands Gesamtbezüge in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 150 TEUR). Bezüglich der individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge wird die Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands wurde eine Zuführung von 102 TEUR eingestellt, so dass sich insgesamt eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.293 TEUR ergibt.

Der Bestand der von Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahres 2013/2014 gehaltenen Bertrandt-Aktien ist in folgender Übersicht dargestellt:

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder		
Stück	Stand 30.09.2014	Stand 30.09.2013
Dietmar Bichler	400.000	801.094
Hans-Gerd Claus	0	0
Michael Lücke	0	0
Markus Ruf	0	0
Gesamt	400.000	801.094

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Aufsichtsrat**Dr. Klaus Bleyer**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer Dornier GmbH, Lindau
- Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Ulm, Ulm (bis 30.09.2014)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Jost-Global GP S.à.r.l., Luxemburg

Maximilian Wölfle

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Beirats der J. WIZEMANN GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Mitglied des Verwaltungsrats der Westiform Holding AG, Bürglen
- Mitglied des Beirats der Kaiser-Brauerei W. Kumpf GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige
- Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- Beirat der PAUL LANGE & Co. OHG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Horst Binnig

- Vorsitzender des Vorstands der KSPG AG, Neckarsulm (Mitglied bis 31.12.2013, Vorsitzender ab 01.01.2014)
- Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, Düsseldorf (ab 01.01.2014)
- Chairman des Board of Directors der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd., Shanghai (Director bis 23.03.2014, Chairman ab 24.03.2014)
- Vice Chairman des Board of Directors der Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd., Shanghai (Director bis 23.03.2014, Vice Chairman ab 24.03.2014)
- Director der KS Kolbenschmidt US, Inc., Marinette (bis 31.03.2014)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi (bis 30.10.2013)
- Director der Kolbenschmidt de Mexico S. de R.L. de C.V., Celaya (bis 22.05.2014)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm (Mitglied bis 27.11.2013, Vorsitzender ab 28.11.2013)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS Gleitlager GmbH, St.-Leon-Rot (Mitglied bis 27.11.2013, Vorsitzender ab 28.11.2013)
- Director der KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan (bis 15.04.2014)
- Director der Kolbenschmidt USA, Inc., Marinette (bis 31.03.2014)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pierburg GmbH, Neuss (Mitglied bis 25.11.2013, Vorsitzender ab 26.11.2013)
- Mitglied des Verwaltungsrats der Pierburg Gestión S.L., Abadiano, Spanien (bis 31.03.2014)
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der Pierburg S.A., Abadiano (bis 31.03.2014)
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der Pierburg Systems S.L., Amorebieta, Spanien (bis 31.03.2014)
- Chairman des Board of Manager der Pierburg US, LLC, Fountain Inn (bis 31.03.2014)
- Board Member der MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret Ve Pazarlama A.S., Istanbul
- Vice Chairman des Board of Directors der Pierburg HUAYU Pump Technology Co. Ltd., Shanghai
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS ATAG GmbH, Neckarsulm (Mitglied ab 01.01.2014 bis 11.03.2014, Vorsitzender ab 11.03.2014 bis 31.07.2014)
- Director der KSPG Holding USA, Inc, Marinette (ab 02.01.2014)

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihh

- Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien, Wien
- Geschäftsführer der Fraunhofer Austria Research GmbH, Wien
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WITTENSTEIN AG, Harthausen (bis 31.03.2014)
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baumer Holding AG, Frauenfeld
- Mitglied des Verwaltungsrats der Glutz AG, Soloturn
- Mitglied des Aufsichtsrats der MELECS AG, Wien
- Mitglied des Beirats der Herrmann Ultraschall GmbH & Co. KG, Karlsbad Ittersbach
- Mitglied des Beirats der Karl Klink GmbH, Niefern-Öschelbronn

Stefanie Blumenauer

Arbeitnehmervertreterin (ab 01.04.2014)

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Daniela Brei

Arbeitnehmervertreterin (bis 31.03.2014)

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Astrid Fleischer

Arbeitnehmervertreterin

- CAD-Konstrukteurin

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt 320 TEUR (Vorjahr 268 TEUR). Darin enthalten sind 320 TEUR (Vorjahr 110 TEUR) fixe und gemäß der neuen Vergütungsstruktur keine variable Vergütungen (Vorjahr 158 TEUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

Aufsichtsratsvergütung

EUR	
	Fixum 2013/2014
Dr. Klaus Bleyer	112.000
Maximilian Wölfle	64.000
Horst Binnig	40.000
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	40.000
Stefanie Blumenauer ¹	16.000
Daniela Brei ²	16.000
Astrid Fleischer	32.000
Gesamt	320.000

¹ Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. April 2014

² Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. März 2014

Im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses erhielten die Arbeitnehmervertreterinnen des Aufsichtsrats marktübliche Gehälter. Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013/2014 für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien stellt sich wie folgt dar:

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Stück	Stand 30.09.2014	Stand 30.09.2013
	Aktien	Aktien
Dr. Klaus Bleyer	0	0
Maxilian Wölfle	0	0
Horst Binnig	0	0
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	0	0
Stefanie Blumenauer	0	k. A. ¹
Daniela Brei	k. A. ²	138
Astrid Fleischer	80	76
Gesamt	80	214

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

¹ Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. April 2014.

² Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. März 2014.

Anteilsbesitz der Bertrandt AG

In TEUR				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anmerkung	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Ergebnis
Inland				
Bertrandt Ehningen GmbH, Ehningen	1,2	100,00	24	-1
Bertrandt Fahrerprobung Süd GmbH, Nufringen	1,2	100,00	31	8
Bertrandt GmbH, Hamburg	1,2	100,00	1.059	6
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim	1,2	100,00	51	6
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	1,2	100,00	51	5
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg	1,2	100,00	51	6
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln	1,2	100,00	51	5
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München	1,2	100,00	51	6
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm	1,2	100,00	1.422	5
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck	1,2	100,00	51	5
Bertrandt München GmbH, München		100,00	24	0
Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen	1,2	100,00	26	2
Bertrandt Services GmbH, Ehningen	1,2	100,00	50	1
Bertrandt Tappenbeck GmbH, Tappenbeck		100,00	24	-1
Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen	1,2	100,00	51	4
Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	2,4	94,90	-14	-26
Bertrandt Immobilien GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal (vormals Krannich Immobilien GmbH, Weil der Stadt)	2,4	94,90	2	47
Inmuebles Baviera GmbH, Berlin	4	94,90	10.688	-1.114
Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart	3,5	30,00	40	-6
aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	3	24,90	190	25
aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal	3,4	24,90	22	0
MOLLIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal	3,4,6	24,90	33	0
Ausland				
Bertrandt Engineering Shanghai Co., Ltd., Shanghai, China		100,00	90	-319
Bertrandt France S.A., Bièvres, Frankreich		100,00	3.560	75
Bertrandt S.A.S., Bièvres, Frankreich	4	100,00	10.862	1.036
Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi, Istanbul, Türkei	5	100,00	97	52
Bertrandt UK Limited, Dunton, Großbritannien	5	100,00	-438	767
Bertrandt US Inc., Detroit, Michigan, USA		100,00	2.773	913

1) vor Ergebnisabführung

2) auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse zum 30.09.2014 wird gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264b HGB verzichtet

3) anteiliges Ergebnis

4) mittelbare Beteiligung

5) mittelbare und unmittelbare Beteiligung

6) Eigenkapital und Ergebnis aus 2012

Anlage zum Anhang

Anlagespiegel vom 1.10.2013 bis 30.09.2014

Entwicklung und Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zum 30.09.2014

In TEUR	Kumulierte Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 30.09.2014
	Stand 01.10.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
1. Software	28.562	4.604	-276	18	32.908
2. Firmenwerte	13.655	0	0	0	13.655
3. Geleistete Anzahlungen	0	30	0	0	30
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	42.217	4.634	-276	18	46.593
<u>II. Sachanlagen</u>					
1. Grundstücke und Bauten	41.898	3.305	-21	3.015	48.197
2. Technische Anlagen und Maschinen	54.065	5.845	-313	2.060	61.657
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.391	12.382	-3.483	107	77.397
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.731	11.207	-21	-5.200	12.717
Summe Sachanlagen	171.085	32.739	-3.838	-18	199.968
<u>III. Finanzanlagen</u>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.248	300	-10	0	9.538
2. Beteiligungen	65	0	-9	0	56
3. sonstige Ausleihungen	5.132	1.234	-1.682	0	4.684
Summe Finanzanlagen	14.445	1.534	-1.701	0	14.278
Summe	227.747	38.907	-5.815	0	260.839

In TEUR	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 01.10.2013	Zugang	Abgang	Stand 30.09.2014	Stand 30.09.2014	Stand 30.09.2013
	23.592	3.470	-264	26.798	6.110	4.970
	13.600	55	0	13.655	0	55
	0	0	0	0	30	0
	37.192	3.525	-264	40.453	6.140	5.025
	11.020	1.670	-3	12.687	35.510	30.878
	30.576	5.220	-288	35.508	26.149	23.489
	46.881	10.916	-2.819	54.978	22.419	21.510
	0	0	0	0	12.717	6.731
	88.477	17.806	-3.110	103.173	96.795	82.608
	5.058	0	0	5.058	4.480	4.190
	0	0	0	0	56	65
	9	0	0	9	4.675	5.123
	5.067	0	0	5.067	9.211	9.378
	130.736	21.331	-3.374	148.693	112.146	97.011

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt Aktiengesellschaft richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2014 der Bertrandt Aktiengesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013/2014 der Bertrandt Aktiengesellschaft in Höhe von 35.454.532,95 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 2,40 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 11.110.756,95 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt Aktiengesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Ehningen, 25. November 2014

Der Vorstand



Dietmar Bichler

Vorsitzender des Vorstands



Hans-Gerd Claus

Mitglied des Vorstands
Technik



Michael Lücke

Mitglied des Vorstands
Vertrieb



Markus Ruf

Mitglied des Vorstands
Finanzen

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bertrandt AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bertrandt AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bertrandt AG beschrieben sind.

Ehningen, 25. November 2014

Bertrandt AG

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

Hans-Gerd Claus
Mitglied des Vorstands
Technik

Michael Lücke
Mitglied des Vorstands
Vertrieb

Markus Ruf
Mitglied des Vorstands
Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 25. November 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Udo Bäder
Wirtschaftsprüfer



ppa. Volker Engesser
Wirtschaftsprüfer





20000001938190